

Zeitschrift:	Physiotherapeut : Zeitschrift des Schweizerischen Physiotherapeutenverbandes = Physiothérapeute : bulletin de la Fédération Suisse des Physiothérapeutes = Fisioterapista : bollettino della Federazione Svizzera dei Fisioterapisti
Herausgeber:	Schweizerischer Physiotherapeuten-Verband
Band:	24 (1988)
Heft:	3
Rubrik:	Verbandsmitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sektionen / Sections

Mitteilungen / Informations

Sektion Bern

Auskunft und Information:
Regina Rutishauser
Montag und Donnerstag
14.00 – 18.00
Telefon 031/44 11 52

Voranzeige

Die Generalversammlung 1988 wird am 18. April im Bahnhofbuffet Bern stattfinden. Der Vorstand freut sich auf Euer zahlreiches Erscheinen. Unsere Unterlagen aus «alten Zeiten» sind unvollständig. Wir bitten deshalb Mitglieder, die ein Anrecht auf eine Freimitgliedschaft haben, sich bei Frau Vreni Wenger, Ziegler-Spital, 3001 Bern bis Ende März zu melden. Voraussetzung für eine Freimitgliedschaft sind laut Sektionsstatuten Art. 13 Erreichen des 65. Altersjahres und 30 Jahre Mitgliedschaft.

Im Namen des Vorstandes
Christiane Feldmann

Aufruf an alle Angestellten des Kantons Bern

Am 18. April findet die GV der Sektion Bern statt. Die Gruppe der Angestellten stellt ihre Arbeit vor. Sie befasst sich zurzeit mit dem Lohn und der Lohneinstufung im Kanton Bern, ein Thema, das sicher allen Angestellten nahesteht. Wir fordern Euch auf, zahlreich zu erscheinen und uns zu unterstützen. Wir erwarten Eure Teilnahme, Meinungen und weitere Anregungen. Wer an die GV kommt, bestimmt mit!

Christina Ita

Sektion Zürich

Einführung in die Feldenkrais-Methode von Lea Wolgensinger

Jeder Teilnehmer(in) erlebte die Arbeit an seinem/ihrem eigenen Körper so individuell, dass es keine

allgemeingültige Aussage geben kann. Das beste ist, die Methode direkt an sich selbst zu erleben.

Lea Wolgensinger führte uns zwar sehr fundiert in die theoretischen Grundlagen der Feldenkrais-Methode ein, aber die praktische Lernarbeit um die Ausführung einer Bewegung liess uns erst richtig spüren, was Moshé Feldenkrais uns zeigen wollte. Dabei ist nicht die perfekte Ausführung einer Bewegung wichtig (das Erreichen eines Ziels), sondern die Erfahrung der Bewegung selbst. Wir lernen, wie eine Bewegung geschieht, wie man seinen Körper organisieren kann, um eine Bewegung leicht, ökonomisch und dadurch auch ästhetisch zu gestalten. Dieser bewusste Lernprozess hilft uns im täglichen Leben freier mit unseren Energien umzugehen und unnötigen Kraftaufwand und Verspannungen abzubauen.

J. Orasch

Übungen ohne Hilfe ausgeführt werden (Selbstübungen).

Am letzten Kurstag wurden uns zwei junge Patientinnen vorgestellt, die uns auf eindrückliche Weise die im Alltag angewendeten Selbstübungen demonstrierten. (Beim Cellospielen, Motorradfahren). Sowohl Skolioseunerfahrenen wie auch Spezialisten konnten viel profitieren und dazu lernen. Frau Klinkmann erwies sich als kompetente und erfahrene Referentin. Sie verstand es ausgezeichnet, uns der anspruchsvollen Skoliosetherapie näher zu bringen. Wir möchten uns hiermit auch im Namen der anderen Kursteilnehmer herzlich für den gelungenen Kurs bedanken.

Brigitte Nef und Cornelia Lang

Section Fribourg

Section Genève

Sektion Graubünden

Section Intercantonale

Section Jura

Sektion Nordostschweiz

Sektion Nordwestschweiz

Sezione Ticino

Sektion Zentralschweiz

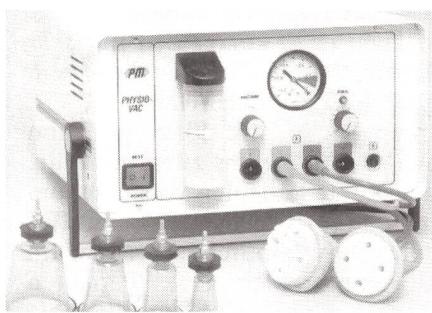
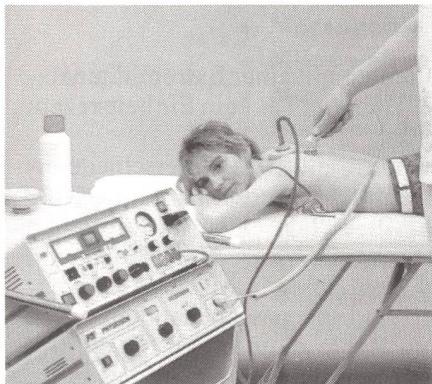
Keine Mitteilungen

**Redaktionsschluss für Nr. 4/88:
31. März 1988**



Medizin-Service-Stäfa

Dorfstrasse 27 CH - 8712 Stäfa Tel. 01/926 37 64



Physiomed 11

- Interferenzstrom (3 Frequenzprogramme) AMF-Strom
- Einzelfrequenzwahl
- bedienungsfreundlich
- 4-polige und 2-polige Behandlung
- Dynamic-Taste
- wahlweise mit Vakuum-Teil zur rationellen Applikation
- zur Behandlung degenerativer Erkrankungen des Bewegungsapparates, Sportverletzungen, Durchblutungsstörungen

Physiomed 21

- Niederfrequenzstrom (14 ideale Stromformen)
- wahlweise mit Vakuum-Teil zur rationellen Applikation
- zur Schmerztherapie, Iontophorese, Behandlung von Sportverletzungen, Atrophien und Lähmungen

Physiomed 31

- (Gerätekombination 11 und 21)
- umfassender Therapieplatz
 - Interferenz-/AMF-Strom
 - Niederfrequenz
 - Vakuum-Applikationsteil
 - kompakt und preiswert
 - übersichtlich und bedienungsfreundlich

- für die ganze Reizstromtherapie
- bewährt in der Kombi-Therapie mit Interferenz- und Niederfrequenzströmen

Physiomed 51

- Niederfrequenzgerät für: Elektrodiagnostik; Elektrotherapie
- grosses Programm von Stromformen
- wahlweise mit Vakuum-Teil zur rationellen Applikation
- zur IT-Diagnostik; Schmerztherapie; optimalen Lähmungstherapie; Iontophorese; funktionellen Muskelstimulation
- besonders geeignet für Klinik und Physiotherapie-Praxis

Physioson

- Ultraschall-Therapiegerät geeignet zur Simultantherapie mit Reizstrom

- ergonomischer Winkelschallkopf für ermüdungsfreies, rückstrahlungsfreies Arbeiten
- praktisches Spiralkabel für problemlose Handhabung
- geeignet zur Therapie im Waschbecken
- automatische Frequenzanpassung
- Impuls- und Dauerschallbetrieb

- Microprocessor-Technik mit automatischem Selbsttest
- automatische Kopplungskontrolle mit optischer und akustischer Anzeige

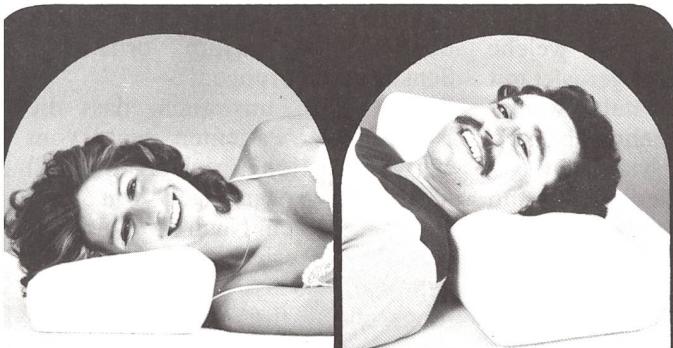
Physiovac

(wahlweise als Koffergerät oder als Standmodell im Gerätewagen lieferbar)

Saugwellenmassage- und Vakuum-Gerät

- handliches Gerät für den Einsatz in der Sportphysiotherapie
- zur gleitenden Saugwellen-Behandlung und petechialen Saugwellenmassage nach Dr. med. Zöbelin
- Vakuum-Applikationsteil, tragbar als Ergänzung zu portablen Physiomed-Modellen
- mit Wasserabscheider
- mit Vakuum-Elektroden und Luran-Saugglocken lieferbar

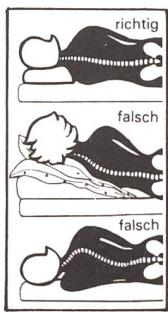
Die Geräte sind wahlweise als Portabelgerät ohne Vakuum-Teil, als Standardgerät mit Vakuum-Teil im Gerätewagen erhältlich.



20 Jahre **witschi-kissen**
aus Erfahrung gut!

Die wirksame Cervikalstütze anatomisch geformt, stützt ohne zu drücken, antistatisch, antiallergisch, hält nicht, natürl. Mat.,

6 Kissen-Größen
auf jede Schulterbreite passend, für Empfindliche, Rheumatischer, Asthmatischer, für alle, die gut schlafen u. schmerzfrei erwachen wollen.



Besonders hilfreich bei:

- HWS, BWS+LWS-Synd.,
- Nacken-Arthrose,
- Spondylose,
- Migräne, Kopfweh,
- steifes Nacken,
- eingeschlafene Hände,
- Schulter-Arm-Synd.,
- Schlaf-Probleme,
- Haltungsschäden,
- streckt die Wirbelsäule
- v.1. Hals- bis z. letzten Lendenwirbel, entkrampft.

Ärztlich empfohlen

Wer **witschi kissen** kennt, weiß, dass es nichts **BESSERES** gibt!
Erhältlich in Sanitätshäusern u. Apotheken. Verlangen Sie Prospekte:

witschi kissen ag Ziegeleistrasse 15, 8426 Lufingen-Kloten
Telefon 01/813 47 88

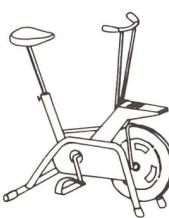


**Physiotherapeut
Physiothérapeute
Fisioterapista**

Inserate – annonces:

HOSPITALIS-VERLAG AG
«Physiotherapeut»
Postfach 11
8702 Zollikon

Moderne Geräte für Therapie und Leistungsmessung



preisgünstig und mit einwandfreiem Servicedienst. TUNTURI-Pulsmessergerät 295.–, TUNTURI-Ergometer standard 789.–, elektronisch 3480.–, TUNTURI-Laufbandtrainer 1380.–.

BON GTSM 2532 Magglingen
032/23 69 03

01/461 11 30

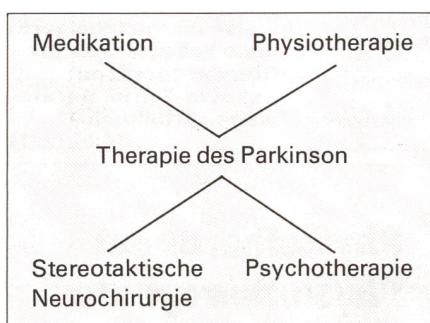
Bitte Prospekt und Bezugsquellen-Nachweis senden
Name/Adresse:

Korrigendum

Im Hauptartikel «*Parkinson-Erkrankte und ihre krankengymnastische Behandlung nach Stereotaktik*» von Margaret Schomburg in der Februar-Nr. des «*Physiotherapeut*» sind uns zwei sinnstörende Druckfehler unterlaufen, für die wir uns entschuldigen:

1. Seite 4 (Zeichnung)

Professor Potthoff, ein Neurochirurg (Günzburg), stellt die Therapie in folgender Zeichnung dar:



2. Seite 6 (linke Spalte):

Für schwerer Betroffene, ich denke dabei besonders an Patienten, die zur Neueinstellung ihrer Medikation kommen, stehen uns aus der PNF-Methode rhythmische Bewegungseinleitung und antagonistische Bewegungsumkehr zur Verfügung.

Die Seite der Leser La page des lecteurs

Enttäuschende MS-Fortbildung in Zürich

Am 23./24. Januar fand ein zweites Mal die Fortbildung «Behandlung von MS-Patienten» statt. Referentin war Frau Rehle, Krankengymnastin an der Rommelklinik in Wildbad/Deutschland. Auf Grund der zwei

Leserbriefe über dieselbe Fortbildung im November 87, glaubten wir uns auf eine interessante und gut organisierte Fortbildung freuen zu können. Leider aber wurden wir sehr enttäuscht!

Um es vorwegzunehmen: vielleicht hätte der Kurs ganz einfach auch unter einem andern Titel ausgeschrieben werden müssen. Frau Rehle's Behandlungskonzept bezog sich nämlich nur auf schwerstbehinderte MS-Patienten, welche kaum mehr gehen können, oder gar ganz rollstuhlabhängig sind. Dass solche Patienten in der Therapie nicht nur passiv durchbewegt werden, sondern so weit wie möglich noch eine aktive Therapie erhalten, ist sicher richtig und auch wichtig. Nur ist dies wohl heute – zumindest in der Schweiz – schon sehr anerkannt, und wohl kaum mehr ein Problem, um das es zu kämpfen gilt.

Für jene Teilnehmer nun, welche zum Kurs kamen, um ausgerüstet mit einem neuen Übungskatalog wieder nach Hause zurückzukehren, hat sich dieses Wochenende vielleicht gelohnt. Allerdings durften sie Sinn und Zweck einzelner Übungen nicht allzu kritisch betrachten ...

Obwohl Frau Rehle selbst mehrmals betonte, dass MS-Patienten in ihrem Krankheitsbild so sehr verschieden sind, erweckte sie mit ihrer «Muss-Behandlung» stark den Eindruck, dass MS-Patienten erfolgreich nach Schema X behandelt werden können. Wer aber nur etwas Erfahrung mit MS-Patienten hat, der muss hier sagen: Weit gefehlt!

Wie vielfältig ist doch die Behandlung aller MS-Patienten. Wie gross sind doch die Unterschiede in der Behandlung (oder sollten es wenigstens sein!) von Patienten z.B. mit zentral schlaffen Paresen, zu denen mit ausgeprägter Spastik. Wie verschieden ist doch die Auswirkung der Spastik verbunden mit Tiefensensibilitätsstörungen, zur Spastik kombiniert mit einer Oberflächensensibilitätsstörung. Wie unterschiedlich der Patient mit einer Rumpfataxie, zum

Patienten mit einer Extremitätenataxie. Hier *kann* es kein Einheitsrezept geben!

Doch um all diese Unterschiede erfassen und bewerten zu können, bedarf es sicher einer ausführlichen Befundaufnahme. Nur aufbauend auf diese, können wir auch differenziert und angepasst behandeln.

Frau Rehle räumte sich für die Befundaufnahme des Befundschemas ganze 20 Minuten Zeit ein. Dass dabei ihre Angaben in so kurzer Zeit nur *sehr* allgemein und oberflächlich sein konnten, liegt auf der Hand.

Allgemeine Kritik löste sie dann auch aus, als sie uns zwei, ihr völlig unbekannte Patienten vorstellte, um uns ohne vorhergehenden Befund (es fehlten ihr wesentliche Angaben, um ein Hauptproblem eines Patienten erkennen zu können) eine Therapie vorzuzeigen. So fehlte z.B. bei einer Patientin mit Ataxie die Prüfung, bzw. das Wissen um vorhandene Sensibilitätsstörungen!

Doch schien uns auch, dass die Auswahl der Patienten (wohl vom Verband Sektion Zürich organisiert?) nicht den Erwartungen von Frau Rehle entsprach. Nach ihrer eigenen Aussage waren die Patienten zu leicht behindert, sodass sie ihr Behandlungskonzept für Schwerstbehinderte nicht anwenden konnte.

Nun, es bleibt die Frage offen, ob vielleicht die Physiotherapie in Deutschland so unterschiedlich zu der unsrigen in der Schweiz ist? (Es liegt ja allein schon in der Behandlungszeit – in der Rommelklinik 2–3 Stunden pro Patient – eine grosse Diskrepanz vor).

Warum aber werden dann für eine solche Fortbildung nicht Referenten(innen) aus der Schweiz angefragt? Umsomehr, als wir sehr kompetente und erfahrene Personen hätten!

Dass der SPV Sektion Zürich eine solche Fortbildung organisiert und ausschreibt, stimmt uns nachdenklich!

*Jacqueline Naef und
Regula Steinlin*

von
Mund
zu
Mund
be-
kannter

- Apparate, elektromedizinisch
- Elektro-Therapiegeräte
- Hochvolt-Therapiegeräte
- Interferenztherapiegeräte
- Kältebeutel
- Kurzwellen-Therapiegeräte
- Massageapparate
- Massageöle
- Mikrowellen-Therapiegeräte
- Muskelstimulatoren
- Nervenstimulatoren
- Physiotherapieartikel
- Rehabilitationsartikel
- Reizstromdiagnostik- und therapieapparate
- Schwellstromapparate
- Therapiegeräte
- Tiefenwärmе
- Ultraschall-Therapiegeräte
- Velo-Ergometer
- Wärmetherapiegeräte

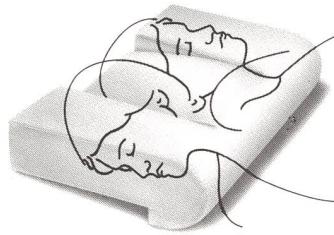
Kölla ag
MEDIZINTECHNIK

Reppischthalstrasse
CH-8920 Aeugstertal a.A.
Telefon 01/761 68 60

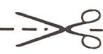
the pillow®
die orthopädische
Kopf- und Nackenstütze
bei zervikalen Beschwerden

Schmerzreduktion bei 90% der Patienten; bewiesene

Tonussenkung der
Nackenmuskulatur; Besserung der
Schlafqualität; erhebliche **Einsparung** von Medikamenten; auch bei chronischen therapieresistenten **Kopfschmerzen**



Vertrieb: **BERRO AG, BASEL**



Senden Sie mir bitte

- die neueste Literatur
- Patientenmerkblätter zum Auflegen
- Prospekte zum Auflegen

Senden Sie bitte den Coupon an:

Aichele Medico AG, 4012 Basel

Kannenfeldstrasse 56, Tel. 061 - 44 44 54

AIREX®
Matten
Sanitized

körperfreundlich, hygienisch und strapazierfähig. Weltweit bewährt für Physiotherapie, Gymnastik und Freizeit.

Bezugsquellen-Nachweis:
Eugen Schmid AG,
CH-5610 Wohlen
Tel. 057 22 16 89





Kurse / Tagungen – SPV

Sektionen der deutschsprachigen Schweiz



Sektion Bern

Einführung in die Atemphysiotherapie (Grundkurs)

Datum	1. Teil 7./8. Oktober 1988 2. Teil 5./6. November 1988
Ort	Hörsaal, Zieglerspital, Morillonstr. 75, 3007 Bern
Zeit	1. Teil: Freitagnachmittag und Samstag ganzer Tag – Einführung in die Lungenfunktion – Krankheitsbilder in der Pneumologie – Atemphysiotherapeutische Befundaufnahme Theorie und Praxis – Physiotherapeutische Techniken – Praxis
	2. Teil: Samstag ganzer Tag und Sonntagnachmorgen – Physiotherapeutische Techniken – Praxis Forts. – Biomechanische Aspekte bzgl. Atemmuskulatur – prä- und postoperative Atemphysiotherapie – Instruktion der Inhalationsgeräte – Qualitätskontrolle
Referent	Thomas Dumont
Tenü	Bequeme Kleidung zum praktischen Üben für Teil 1 und 2
Voraussetzung	Es können nur beide Teile des Kurses miteinander gebucht werden.
Kursgebühr	Mitglieder SPV Fr. 250.– Nichtmitglieder Fr. 300.–
Teilnehmerzahl	ist beschränkt
Anmeldung	mit untenstehendem Talon an: V. Wenger, Physiotherapie, Zieglerspital, Morillonstrasse 75, 3007 Bern
Anmeldeschluss	31. Juli 1988

ANMELDEATALON (bitte in Blockschrift ausfüllen)

Ich melde mich für die Weiterbildung «**Einführung in die Atemphysiotherapie (Grundkurs)** Teil 1 und 2 an.

Name/Vorname _____
Str./Nr. _____
PLZ/Ort _____
Telefon G. _____ P. _____



Sektion Nordwestschweiz

Information und Aspekte verschiedener manueller Techniken

McKenzie

Donnerstag, 14. April 1988, 19.00 Uhr
Schule für Physiotherapie

Referent Frau J. Bissig, Regensdorf
Thema Orientierung über die Untersuchung und Behandlung mechanischer Störungen der Wirbelsäule nach R.A. McKenzie

Maitland

Dienstag, 24. Mai 1988, 19.00 Uhr
Schule für Physiotherapie

Referent Herr Pieter Westerhuis, Solothurn
Thema Maitland-Teilaspekt: Anatomie, Biomechanik und pathologische Prozesse der Kanalstrukturen und deren Tests. Grundlagen und praktische Folgerungen.

Manuelle

Montag, 20. Juni 1988, 20.00 Uhr
Schule für Physiotherapie

Referent Herr Gaius Schmid, Basel
Thema Information über Manuelle Therapie



Sektion Zürich

Tape-Kurs I

Datum	9. April 1988
Ort	Zürich, Schulungszentrum Universitätsspital, Gloriastrasse 19 (U 14)
Zeit	09.00 – ca. 17.00 Uhr
Referenten	D. Eggli
Kursgebühr	Mitglieder SPV Fr. 105.– Nichtmitglieder Fr. 155.–
Teilnehmerzahl	beschränkt
Anmeldung	Schriftlich mit Anmeldetalon und Kopie des Einzahlungsbeleges an: Dorothea Etter-Wenger, Kleinzelglistr. 6 8952 Schlieren ZH, Tel. 01/730 56 69 (08.00–08.30 Uhr)
Einzahlung	SPV; Sektion Zürich, PC-Konto 80-10 732-9 Vermerk auf Einzahlungsschein: TAP 9. 4. 1988

Anmeldeschluss 20. März 1988

ANMELDEATALON (bitte in Blockschrift ausfüllen)
Ich melde mich für die Fortbildung «**Tape-Kurs I**» an und habe den Kursbeitrag einbezahlt (Zahlungsbeleg liegt bei)

Name/Vorname _____
Str./Nr. _____
PLZ/Ort _____
Telefon G. _____ P. _____



Sektion Zürich

Methodik-Didaktik (Grundkurs)

Grundlagen der Lernpsychologie und der Lernbiologie

Inhalte

- Unterrichtsvorbereitung
- Methoden der Informationsvermittlung
- Methoden der Informationsverarbeitung
- Motivierung von Lernenden

- Ganzheitliches Unterrichten
- der lernwirksame Aufbau und Einsatz von Hilfsmitteln

Im Oktober wird anhand von Probelektionen die Theorie in der Praxis angewandt.

Datum 4./5. Juli 1988 und 18./19. Oktober 1988
Ort Zürich, Schulungszentrum Universitätsspital, Gloriastrasse 19
Zeit 09.00 – ca. 17.00 Uhr (1 Std. Mittag)
Referenten B. und J.P. Crittin
Voraussetzung vor allem für Therapeuten in Ausbildungsfunktion
Kursgebühr Mitglieder SPV Fr. 625.–
 Nichtmitglieder Fr. 705.–
Teilnehmerzahl beschränkt
Anmeldung Schriftlich mit Anmeldeatalon und Kopie des Einzahlungsbeleges an:
Dorothea Etter-Wenger, Kleinzelglistr. 6
8952 Schlieren ZH, Tel. 01/730 56 69
(08.00–08.30 Uhr)
Einzahlung SPV; Sektion Zürich, PC-Konto 80-10 732-9
 Vermerk auf Einzahlungsschein: **MDG 4. 7. 88**

Anmeldeschluss 22. Mai 1988

ANMELDEATALON (bitte in Blockschrift ausfüllen)
 Ich melde mich für die Fortbildung «**Methodik-Didaktik (Grundkurs)**» an und habe den Kursbeitrag einbezahlt (Zahlungsbeleg liegt bei)
 Name/Vorname _____
 Str./Nr. _____
 PLZ/Ort _____
 Telefon G. _____ P. _____



Sektion Zürich

PNF

Neuromuskuläre Techniken sind immer aktuell und vielseitig anwendbar. Neu in Zürich, 2wöchiger PNF-Grundkurs nach dem M. Knott-Konzept. (Dieser Grundkurs entspricht den Bedingungen von Vallejo und Bad Ragaz)

Datum 11. bis 15. Juli 1988 und 26. bis 30. September 1988
Ort Zürich, Schulungszentrum Universitätsspital, Gloriastr. 19 (U 14)
Zeit 09.00 – 12.00 / 13.00 – 17.00 Uhr
Kursleitung M. de St. Jon, PNF-Instruktor
Kursgebühr Mitglieder SPV Fr. 415.–
 Nichtmitglieder SPV Fr. 485.–
Teilnehmerzahl beschränkt
Mitbringen Trainer, Turnhose
Anmeldung Schriftlich mit Anmeldeatalon und Kopie des Einzahlungsbeleges an:
Dorothea Etter-Wenger
Kleinzelglistr. 6, 8952 Schlieren/ZH
Tel. 01/730 56 69 (08.00–08.30 Uhr)
Einzahlung SPV; Sektion Zürich, PC-Konto 80-10'732-9
 Vermerk auf Einzahlungsschein: NGB 11.07.88
Anmeldeschluss 31. Mai 1988

ANMELDEATALON (bitte in Blockschrift ausfüllen)

Ich melde mich für die Fortbildung «**PNF (Grundkurs)**» an und habe den Kursbeitrag einbezahlt (Zahlungsbeleg liegt bei)

Name/Vorname _____

Str./Nr. _____

PLZ/Ort _____

Telefon G. _____ P. _____

Kurse / Tagungen – andere

Deutschsprachige Schweiz

Fortbildung

Besondere Probleme in der Physiotherapie bei Hirntraumatikern

Referenten Ärzte und Physiotherapeuten(innen) verschiedener Rehabilitationszentren

Datum/Zeit Freitag, 15. April 1988
 14.00 – 18.00 Uhr Theoretischer Teil
 Samstag, 16. April 1988
 09.00 – 13.00 Uhr Praktischer Teil (Workshops)

Ort Inselspital Bern

Teilnehmer Theoretischer Teil:
 Physiotherapeuten(innen), Ärzte,
 Ergotherapeuten(innen)
 Praktischer Teil:
 Physiotherapeuten(innen)
 (Teilnehmerzahl beschränkt)

Kosten Fr. 50.– pro Tag

Anmeldung obligatorisch
 Anmeldeformulare können im **Sekretariat der Rehabilitation 2 des Inselspitals Bern** bestellt werden (Telefon 031/64 30 86).

TAPING

Funktionelle Verbandstechnik von Sprunggelenk, Fuss, Ellbogen und Finger

Datum 30. April 1988
Zeit 09.00 – 17.30 Uhr
Ort Holzer-Schulungszentrum, Bülach
Referent R. Leuenberger, Physiotherapeut
Kosten Mitglieder SPV Fr. 180.–
 Nichtmitglieder Fr. 230.–
Auskunft **Frau Strocka, Tel. 01/860 07 32**

Trainierbarkeit des atrophierten Muskels nach Immobilisation mit Elektro- und Biofeedback-Therapie

Datum 23. April 1988
Zeit 09.00 – 17.30 Uhr
Ort Holzer-Schulungszentrum, Bülach
Referenten R. Leuenberger, Physiotherapeut
 G. Martin, Physiotherapeut
Kosten Mitglieder SPV Fr. 180.–
 Nichtmitglieder Fr. 230.–
Auskunft **Frau Strocka, Tel. 01/860 07 32**



Kursprogramm 1988

Mai

4. bis 7. in Windisch bei Brugg

Körperzentrierte Psychotherapie, Schwerpunkt: **Einführungsseminar in die Körperzentrierte Therapie und -Psychotherapie** für Ärzte, medizinisches Kader-, Fach- und Pflegepersonal.

Info: Institut für Körperzentrierte Psychotherapie, IKP, Kreuzstr. 19, 8008 Zürich, Tel. 01/69 00 05 (Mo bis Do 9.15 bis 12.00 Uhr).

Juni

14. bis 16. in Zürich

Körperzentrierte Psychotherapie, Schwerpunkt: **Gesprächsführung bei psychisch und psychosomatisch Kranken**. Weiterbildungsseminar für Ärzte, Pflegepersonal und psychotherapeutisch Interessierte.

Info: Institut für Körperzentrierte Psychotherapie, IKP, Kreuzstr. 19, 8008 Zürich, Tel. 01/69 00 05 (Mo bis Do 9.15 bis 12.00 Uhr).

September

Körperzentrierte Psychotherapie, Schwerpunkt: **Persönliche Ausstrahlung und Wahrnehmung in der therapeutischen Begegnung**. Weiterbildungsseminar mit zusätzlichem Video-Einsatz für Ärzte, medizinisches Kader- und Fachpersonal und leitende Personen in Institutionen.

Info: Institut für Körperzentrierte Psychotherapie, IKP, Kreuzstr. 19, 8008 Zürich, Tel. 01/69 00 05 (Mo bis Do 9.15 bis 12.00 Uhr).



RHEUMAKLINIK DER GEMEINNÜTZIGEN STIFTUNG
FÜR ZURZACHER KURANLAGEN
8437 ZURZACH
TEL. 056/49 01 01

Übersicht Kurse 1988

Die K. Schroth-Klinik in Söbernheim (D) führt zum zweiten Mal in der Schweiz einen offiziellen A-Kurs in der

3-dimensionalen Skoliosebehandlung N. K. Schroth

durch. Die Teilnehmer dieses A-Kurses sind berechtigt, die offiziellen weiteren B- und C-Kurse in Söbernheim zu absolvieren.

Kursdatum 26. – 28. August 1988

Kursleitung Herr Norbert Schöning, offizieller Schroth-Instruktor

Zielgruppen dipl. Physiotherapeutinnen und -therapeuten

Teilnehmerzahl mindestens 20 Personen

Ort Rheumaklinik Zurzach

Kursgebühren Fr. 275.–

Anmeldungen schriftlich bis 30. 5. 88 an:

**Frau Jolanda Mottier, Sekretariat Physiotherapie,
Rheumaklinik, 8437 Zurzach (Talon)**
Bitte Kopie des Diploms beilegen

ANMELDETALON FÜR DEN KURS (bitte in Blockschrift ausfüllen)

3-Dimensionale Skoliosebehandlung nach K. Schroth vom 26.–28. August 1988 an und habe den Kursbeitrag einbezahlt (Zahlungsbeleg liegt bei).

Name/Vorname _____

Str./Nr. _____

PLZ/Ort _____

Telefon G. _____ P. _____

Cyriax-Kurse:

Teil I 14. – 18. Dezember 1988

Teil II 12. – 16. Juni 1988

Teil II 12. – 16. Oktober 1988

Teil III 7. – 11. Oktober 1988

Kursleitung International Teaching Team und B. de Coninck

Zielgruppen dipl. Physiotherapeutinnen, -therapeuten und Ärzte

Teilnehmer 40 – 50 Teilnehmer

Teilnehmer Kursteilnehmer gemäss Warteliste

Ort Rheumaklinik Zurzach

Kursgebühren Fr. 550.–

Anmeldungen und Auskünfte **Frau Jolanda Mottier, Sekretariat Physiotherapie,
Rheumaklinik, 8437 Zurzach**
(täglich: 7.30–12.00 und 13.00–15.00 Uhr)

McKenzie-Kurse:

Thema Diagnose und Therapie mechanisch bedingter WS-Störungen nach R. A. McKenzie

Teil A LWS: 22. – 25. April 1988

Teil B HWS: 12. – 13. November 1988

Kursleitung Herr Heinz Hagmann
offizieller McKenzie-Instruktor

Kursorgan. und Auskünfte **Frau Jolanda Mottier, Sekretariat Physiotherapie,
Rheumaklinik, 8437 Zurzach**

Brügger-Kurse:

Wochenkurse

Teil I 12. – 16. Mai 1988

Teil II 28. Oktober – 1. November 1988

Teil III 25. Februar – 1. März 1989

Wochenendkurse:

1. – 3. Juli 1988 13. – 15. Januar 1989

16. – 18. September 1988 11. – 12. März 1989

18. – 20. November 1988 20. – 21. Mai 1989

Anmeldung und Organisation **Schulungs- und Forschungszentrum
Dr. med. Alois Brügger, Zürich, Tel. 01/251 11 45**
Kurse 1988 ausgebucht

Manuelle Triggerpunkt- und Bindegewebsbehandlung

Einführungskurs für Ärzte und Physiotherapeuten

Datum 30. Mai bis 4. Juni 1988

Ort Kurszentrum Mattwil, Kt. Thurgau

Leitung Dr. med. Beat Dejung, Winterthur

Teilnehmerzahl auf 14 beschränkt

Kursgebühr Fr. 1000.–

Unterkunft und Verpflegung inbegriffen, Unterkunft in 2er-Zimmern

Anmeldung **Dr. med. Beat Dejung
Theaterstrasse 1, 8400 Winterthur**

Physio-EDV für PC

Patienten-Verwaltung, Rechnungswesen, Statistik, Buchhaltung

Termindisposition

Einführung, 5 Jahre Wartungsgarantie und Rückgabe-Recht:
Pauschal SFr. 45 000.– (auf IBM-AT-Kompatiblem PC)

PHYSIODATA, 8610 Uster, Telefon 01/940 43 75 (8953)

AMT-Kursausschreibung

E-0-Kurs; Einführungskurs in die Manuelle Therapie der Extremitäten-gelenke (Kaltenborn/Evjenth-Konzept)

Kursinhalte

- Oberflächenanatomie
- Palpationstechnik
- Spezifischer Untersuch, Befunderhebung und Be-handlung der Weichteile

Datum 28. bis 31. Mai 1988 (4 Tage)

Ort Universitätsspital Zürich; Schulungszentrum und Huttenstrasse

Zeit 12.00 – 19.00 Uhr

Referenten Dr. D. Mühlmann, F. Zahnd

Kursgebühr Mitglieder AMT und/oder SPV Fr. 425.– Nichtmitglieder SPV Fr. 455.–

Teilnehmerzahl beschränkt

Anmeldung Schriftlich mit Anmelde talon und Kopie des Ein-zahlungsbeleges an:

Dorothea Etter-Wenger

Kleinzelglistr. 6, 8952 Schlieren/ZH

Tel. 01/730 56 69 (08.00–08.30 Uhr)

Einzahlung SPV; Sektion Zürich, PC-Konto 80-10'732-9
Vermerk auf Einzahlungsschein: KEK 28.05.88

Anmeldeschluss 30. April 1988

ANMELDE TALON (bitte in Blockschrift ausfüllen)

Ich melde mich für die Fortbildung «E.-Kurs vom 28.05.1988» an und habe den Kursbeitrag einbezahlt (Zahlungsbeleg liegt bei)

Name/Vorname _____

Str./Nr. _____

PLZ/Ort _____

Telefon G. _____ P. _____



Interdisziplinärer Bereich

– Führungsgrundsätze Nr. 881:

2 x 5 Tage, 1. Woche: 13. 6. – 17. 6. 1988, VESKA-Ausbildungszentrum Aarau sowie Kurhotels mit Klausurcharakter, Fr. 1300.–

– Krankenhausführung Nr. 881:

10 x 5 Tage, 1. Woche: 22. 8. – 26. 8. 1988, VESKA-Ausbildungszentrum Aarau sowie Kurhotels mit Klausurcharakter und Spitäler der Deutschschweiz, Fr. 4300.–, bzw. Fr. 750.– für Einzelseminare (5 Tage)

– Gesamtkonzept: Unterhalt/Renovation und Sanierung Nr. 881:

2 x 1 Tag, 6./7. 10. 1988, VESKA-Ausbildungszentrum Aarau, Fr. 350.–, bzw. Fr. 200.– für einen Tag

– Unterrichten und instruieren Nr. 881:

5 x 5 Tage, 1. Woche: 5. 9. – 9. 9. 1988, VESKA-Ausbildungszentrum Aarau, Fr. 2700.–

– Gedächtnistraining Nr. 881:

2 Tage, 24. 5. – 25. 5. 1988, VESKA-Ausbildungszentrum Aarau, Fr. 350.–

– Lesetraining Nr. 881:

2 Tage, 23. 8. – 24. 8. 1988, VESKA-Ausbildungszentrum Aarau, Fr. 350.–

– Havardware-Verhandlungskonzept Nr. 881:

2 Tage, 16. – 17. 11. 1988, Hotel Mövenpick Egerkingen, Fr. 300.–

– Management von Veränderungen in Organisationen Nr. 881:

1 Tag, 18. 4. 1988, VESKA-Ausbildungszentrum Aarau, Fr. 250.–

– Ganzheitliches Denken im Krankenhausmanagement Nr. 881:

3 Tage, 5. – 7. 5. 1988, Hotel Römerturm, Filzbach, Fr. 1200.–

– Spital-Management-Programm (Spima)-Seminare Nr. 1/88:

4 Tage, 6. 6. – 9. 6. 1988, Holderbank (AG), Fr. 1000.–

– Mitenand rede Nr. 882:

2 Tage, 10./11. 11. 1988, Hotel Römerturm, Filzbach, Fr. 350.–

Für Nicht-VESKA-Mitglieder erhöhen sich die Teilnahmegebühren um 20%. Die Preise verstehen sich exkl. Unterkunfts- und Verpflegungskosten.

Anmeldungen und weitere Auskünfte:

VESKA-Ausbildungszentrum Kantonsspital, Haus 26, 5001 Aarau, Tel. 064/21 61 01.

**SCHWEIZERISCHE VEREINIGUNG MORBUS BECHTEREW
SOCIETE SUISSE DE LA SPONDYLARTHRITE ANKYLOSANTE
SOCIETA SVIZZERA MORBO DI BECHTEREW**



**SVMB
SSSA
SSMB**

10 Jahre Schweizerische Vereinigung Morbus Bechterew

10. Schweizerisches Bechterew-Treffen

4. und 5. Juni 1988 in Biel

Motto: «Bechterewler brauchen Bewegung»

Samstag, 4. Juni 1988

Jubiläumsanlass Brügg bei Biel (Mehrzweckhalle)

ab	13.00 Uhr	Empfang zum Jubiläumsanlass
	13.30 Uhr	Begrüssung Festansprache: Dr. Heinz Baumberger, Präsident der SVMB «Diagnose: Morbus Bechterew» Grussworte «Bechterewler brauchen Bewegung»: Vorführung von Bechterew-Gymnastik durch Bechterew-Gruppen aus der Schweiz und aus Deutschland
	17.30 Uhr	Pause
bis	19.30 Uhr	Festabend mit Nachtessen und Unterhaltung
	02.00 Uhr	

Sonntag, 5. Juni 1988

*Mitglieder-Versammlung und Volleyball-Turnier
Magglingen ob Biel (Eidg. Turn- und Sportschule ETS)*

ab	10.00 Uhr	Ankunft in Magglingen
	10.30 Uhr	10. ordentliche Mitglieder-Versammlung
bis	11.30 Uhr	
	12.00 Uhr	Internationales Volleyball-Turnier
bis	15.00 Uhr	(dazwischen Mittagessen)
ab	16.00 Uhr	Abschiedstreffen in Biel

AKUPUNKTURMASSAGE®

Energetisch-statische Behandlung
mit der **OHR-REFLEXZONEN-KONTROLLE**
nach Radloff

**hält, was Akupunktur, Chiropraktik und Massage
versprechen!** Forder Sie Gratis-Infos an.

Lesen Sie: Klaus Radloff

**Die Grundlagen der Akupunktur-Massage
und Ohr-Reflexzonen-Massage®**

ISBN 3-905067-02-1 Band A

192 Seiten, 50 Zeichnungen

Fr. 42.50, DM 49.–, ÖS 350.–

Bestellungen über den Buchhandel oder direkt beim

**LEHRINSTITUT und VERLAG für AKUPUNKTUR-MASSAGE
CH-9405 Wienacht (Bodensee)**



SCHWEIZERISCHE
UNFALLVERSICHERUNGSANSTALT
Rehabilitationsklinik Bellikon
5454 Bellikon ☎ 056 96 01 41

Fortbildungskurs in funktioneller Bewegungslehre Klein-Vogelbach Stufe 1a) Grundkurs

Ort	SUVA Rehabilitationsklinik Bellikon	
Leitung	Frau Elisabeth Brüge, Onex	
Termin	28. und 29. Mai 1988 10. und 11. Juni 1988	
Kursgebühr	Mitglieder des SPV Nichtmitglieder SPV	Fr. 350.– Fr. 400.–
Anmeldung	bis 30. 4. 88 an: Paul Saurer Chefphysiotherapeut SUVA Rehabilitationsklinik 5454 Bellikon	

Befund und Behandlung erwachsener Hemiplegiker – das Bobathkonzept

3wöchiger Grundkurs

Daten	30. 5. – 10. 6. 88 (Teil 1 + 2) 10. 10. – 14. 10. 88 (Teil 3)
Ort	C. L. Lory-Haus, Inselspital Bern
Leitung	Frau M. Sprenger, Frau R. Muggli, Bobath-Instruktörinnen, IBITAH anerkannt
Adressaten	Physio- und Ergotherapeuten, Ärzte
Voraussetzung	Es muss für den Teilnehmer am Arbeitsplatz die Möglichkeit bestehen zwischen dem 2. und 3. Kurs- teil Erfahrungen mit erwachsenen Hemiplegikern zu machen.
Sprache	Deutsch
Teilnehmerzahl	18
Kursgebühr	Fr. 1800.–
Anmeldung	Schriftliche Anmeldung mit Angaben der Ausbildungsschule und Arbeitsgebiet ist bis zum 20. März 1988 zu richten an: Frau Rosmarie Muggli, C. L. Lory-Haus, Inselspital, 3010 Bern

Bitte Texte für **Kursausschreibungen**
an die **Redaktion** senden:

Frau Vreni Rüegg
Physiotherapieschule
Stadtspital Triemli
8063 Zürich

Schweizer Groupe Suisse Swiss
Gruppe Suisse Group for
Hippotherapie



Grundkurs in Hippotherapie für Physiotherapeuten

Datum	1. Physiotherapeutischer Teil: 24.–31.8.1988 2. Lehrgangsabschluss, 3 Tage im Februar 1989
Ort	Kantonsspital Basel und Hippotherapie-Zentrum Basel
Kursleitung	Ursula Künzle, Kantonsspital Basel
Co-Referentin	Dorothee Knipp, Kinderspital Basel
Voraussetzungen	– abgeschlossene Physiotherapie-Ausbildung – Grundkenntnisse in Funktioneller Bewegungslehre Klein-Vogelbach – Erfahrung in Bobath-Behandlung – Grundkenntnisse des Reitens und Erfahrung im Umgang mit Pferden
Kursgebühr	Fr. 500.– für beide Kursteile
Unterkunft	in Spitätsligenschaften möglich
Teilnehmerzahl	auf 16 begrenzt
Anmeldung und Auskunft	Schweizer Gruppe für Hippotherapie Kantonsspital Basel, CH-4031 Basel

Behandlungsmethoden der Sakro-Kraniale Totalkorrektur (Fortbildungskurs)

Datum	29.7. – 2.8.88
Referent	Dr. Ian A. Urquhart, Britischer Praktiker (Ph. D., OMD, (Osaka), D.O.D.Ac) «Annales de kinésithérapie» 87, t. 14, n° 7-8, pp 404–405 Masson, Paris, 87 «La Colonne vertébrale et le mécanisme crâno-sacré: analyse et solutions».
Ort	Physiotherapieschule Bethesda, Gellertstr. 144, Basel
Kurssprache	Französisch
Kursdauer	5 Tage oder ca. 38 Stunden
Preis	Fr. 650.– bei der Bestätigung
Anmeldefrist	Ende April
Definitive Einschreibung	nach rechtzeitiger Anmeldung bekommen Sie Bestätigung und Einzahlungsschein. Die definitive Einschreibung erfolgt mit der Einzahlung. Keine Rückzahlung möglich
Teilnehmerzahl	20
Für zusätzliche Fragen	Es besteht die Möglichkeit Mittagessen und Nachessen mit Herr Urquhart teilzunehmen
Anmeldung absenden an	Francis Parrat, Walkeweg 16, 4053 Basel Tel. P: 061/50 78 38 Tel. G: 061/26 18 22

Kursprogramm

Partie 1:

Mécanique de la colonne vertébrale: concepts globaux.
Sacrum: déplacements possibles.
Sacrum: défaut pelvique et longueurs de jambe.
Longueur de jambe: implications pour hanche et genou.
Longueur de jambe et implications cervicales.
Longueur de jambe et tension du tendon d'achille.
Défaut pelvique et 1ère côtes = 3 catégories.
1ère côte = sacrum-extrémités inférieures.
1ère côte = sacrum-dura mater-périoste cranial circulation du liquide rachidien.



Analyse respiratoire sur la cinésiologie vertébrale.

Partie 2 (Catégorie 1): Catégories de sacrum et de colonne vertébrale

Analyse: debout: points sacrés; balance crâniale; points sur Mme Deltoïdes; 1ère côte.

Couche: Test du tendon d'achille; rotation de la tête et relation; atlas-axis; «crest signs»; «Lunar signs».

Longueurs des jambes: genoux étendus; genoux fléchis.

Test de la toux: dura mater en flexion ou en extension.

Base rachidienne: en flexion ou en extention (+ ou -).

Corrections de la base rachidienne.

Palpation de l'atlas et correction cervicale.

Blocage cat. 1: applications et erreurs.

Douleur de la jambe: corrections du M. Piriforme.

(Catégorie 2):

Postures de cat. 2: signe de douleurs; piriformis; subluxation sacro-iliaque; subluxations lombaires; nucleus pulposus; sciatique: unilatérale, bilatérale; M. Trapezius: analyse et corrections vertébrales; blocage cat. 2: techniques de correction; 5ème lombaire: correction; atlas- 5ème lombaire: correction du rapport.

Stabilité vertébrale et pelvique.

Test musculaire: corrections.

Réflexes crâniaux neuro-vasculaires

Extrémités inférieures et application magnétique pelvique.

«Colgi»: tendons et muscles.

If you want the course outline on english write me please; I have it too.

ANMELDE TALON (bitte in Blockschrift ausfüllen)

Name/Vorname _____

Ausbildung _____ Datum _____

Spez. Ausbildung (Man. Therapie) _____

16th World Congress of Rehabilitation International

Keio Plaza Inter-Continental Hotel Tokyo, Japan

5. - 9. September 1988

Kontaktadresse: 16th World Congress of Rehabilitation International

Registration Secretariat

c/o International Communications, Inc.

Kasho Bldg., 2-14-9

Nihombashi, Chuo-ku

Tokyo 103, Japan

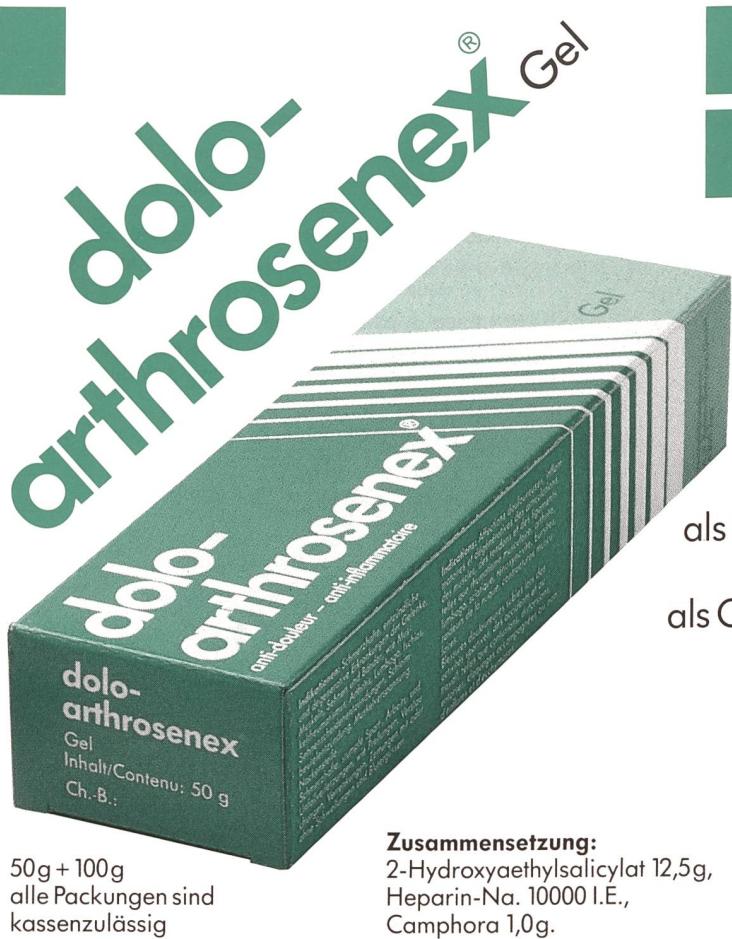
**Komplexe physikalische Entstauungstherapie /
Manuelle Lymphdrainage**

Ort Schulungszentrum USZ, Gloriastr. 19, Zürich

Referentin Anna Sonderegger, dipl. Physiotherapeutin, Zürich

Daten 24./25. Sept., 8./9. Okt., 22./23. Okt., 5./6. Nov., 19./20. Nov. 1988

Themen - Anatomie/Physiologie/Pathologie des Lymphgefäßsystems, der Lymphbildung und des Lymphtransports



**Zur Unterstützung in
der Elektrotherapie**

(Iontophorese/Phonophorese)

dolo-arthrosenex®

- sehr gute Wirksamkeit
- hervorragende Hautverträglichkeit

auch erhältlich
als Salbe: zur Massage oder für Salben-
verband
als Crème: pflegend zur Langzeitbehandlung

Verlangen Sie ausführliche
Informationen:

A-H-ROBINS
(Schweiz) GmbH

Pharma Division
Baarerstrasse 82
6300 Zug 2

- Grifftechnik der manuellen Lymphdrainage
- Behandlungsaufbau beim primären und sekundären Lymphödem
- Behandlung der Ödem- und Strahlenfibrose
- Kompressionsbandage/-bestrumpfung

Kursgebühren Mitglieder SPV Fr. 860.-
Nichtmitglieder Fr. 1000.-

Teilnehmer max. 20

Auskunft und Anmeldung Anna Sonderegger, Scheffelstr. 18, 8037 Zürich
Tel. P: 01/44 68 34, G: 01/255 11 11,
Sucher 142 145



BÜRGERSPITAL DER STADT SOLOTHURN

ABTEILUNG REHABILITATION
UND GERIATRISCHE MEDIZIN
DER MEDIZINISCHEN KLINIK

Johnstone Concept in the Treatment of Stroke Patients

Dates 7th – 11th November 1988

Aim One week introductory course in the practical application of the Margaret Johnstone's concept.

Requirements Qualified physiotherapist with experience in neurological patients.

Instructor Margaret Johnstone.

Assistents Ann Thorp and Gail Cox.

Number of Participants limited to 25 persons.

Place Bürgerspital Solothurn/Switzerland.

Language English

Fees Fr. 550.-; accommodation and meals are not included. (Meals available at hospital canteen)

Registration Mrs. R. Schönholzer, Secretariat
Abteilung Rehabilitation und geriatrische Medizin
Bürgerspital, CH-4500 Solothurn
(phone 065 - 21 31 21).

Tableau de cours – FSP

Sections Suisse romande et Tessin



Cercle d'étude

Programme 1988

Avril

6 Initiation à l'informatique de gestion Stade I

Cette première session, essentiellement théorique, permet aux participants de se familiariser avec l'informatique et ses applications courantes dans le domaine de la gestion.

Enseignant:

Monsieur *Marc Vasseur*, Ingénieur conseil en informatique

Dates

Vendredi 22 et samedi 23 avril 1988

Lieu

Genève

Horaire

09.00 – 12.00 et 14.00 – 17.00

Prix du cours

Participation limitée à 20 personnes
Fr. 300.-, membres FSP Fr. 250.-

Mai

7 Thérapie manuelle et manipulative Révision

Ce cours est destiné aux personnes ayant participé au cours d'introduction et ayant suivi au moins deux des autres cours.

Révision et perfectionnement des techniques déterminées selon la demande et les besoins des participants.

Enseignants:

Monsieur *Claude Rigal*, M. K. M., chargé de cours à l'Ecole de physiothérapie de Genève
Monsieur *Jacques Dunand*, Directeur adjoint à l'Ecole de physiothérapie de Genève

Dates

Vendredi 6 et samedi 7 mai 1988

Lieu

Lausanne

Horaire

09.00 – 12.00 et 13.00 – 16.00

Tenue

Vêtements de gymnastique

Prix du cours

Participation limitée à 20 personnes
Fr. 350.-, membres FSP Fr. 300.-

Mai

8 Initiation à l'informatique de gestion Stade II

Ce cours est destiné aux personnes ayant participé au stade I

Cette deuxième session offre la possibilité de mieux connaître l'outil informatique par la pratique sur des ordinateurs personnels mis à la disposition des participants.

Enseignant:

Monsieur *Marc Vasseur*, Ingénieur conseil en informatique

Dates

Vendredi 27 et samedi 28 mai 1988

Lieu

Genève

Horaire

09.00 – 12.00 et 14.00 – 17.00

Prix du cours

Participation limitée à 20 personnes
Fr. 400.-, membres FSP Fr. 350.-

Juin

9 Drainage lymphatique

Monsieur *A. Leduc*, Professeur à la Vrije Universiteit Bruxelles, Belgique

Dates

Du jeudi 2 au dimanche 5 juin 1988

Lieu

Genève

Horaire

09.00 – 12.00 et 14.00 – 17.00

Tenue

Vêtements de gymnastique

Prix du cours

Participation limitée à 20 personnes
Fr. 450.-, membres FSP Fr. 400.-



**Bitte
berücksichtigen Sie
beim Einkauf unsere
Inserenten**

<i>Juin</i>	10 Méthode Maitland Mobilisation de la colonne vertébrale Stade I	<i>Date</i> <i>Lieu</i> <i>Horaire</i> <i>Tenue</i> <i>Prix du cours</i> <i>P.S.:</i>	Monsieur <i>Jacques Dunand</i> , Directeur adjoint à l'Ecole de physiothérapie de Genève <i>Samedi 24 septembre 1988</i> Genève 09.00 – 12.00 et 13.00 – 16.00 Vêtements de gymnastique <i>Participation limitée à 26 personnes</i> Fr. 200.–, membres FSP Fr. 150.–
<i>Enseignant:</i>	Monsieur <i>G. McCormick</i> , M.A.P.A., M.M.T.A.A., Sydney		
<i>Dates</i>	<i>Du dimanche 12 au vendredi 17 juin 1988</i>		
<i>Lieu</i>	Lausanne		
<i>Horaire</i>	09.00 – 12.30 et 13.30 – 16.00		
<i>Tenue</i>	Vêtements de gymnastique <i>Participation limitée à 20 personnes</i>		
<i>Prix du cours</i>	Fr. 650.–, membres FSP Fr. 550.–		
<i>P.S.:</i>	le cours est donné en langue anglaise, aucune traduction n'est assurée.		
<i>Juin</i>	11 Méthode Maitland Mobilisation de la colonne vertébrale Stade II Ce cours est destiné aux personnes ayant participé au stade I	<i>Date</i> <i>Lieu</i> <i>Horaire</i> <i>Tenue</i> <i>Prix du cours</i>	<i>Enseignant:</i> <i>Dates</i> <i>Lieu</i> <i>Horaire</i> <i>Prix du cours</i>
<i>Enseignants:</i>	Messieurs <i>G. McCormick</i> et <i>N. Munro</i> ou <i>P. Kelly</i> , M.A.P.A., M.M.T.A.A., Sydney		
<i>Dates</i>	<i>Du lundi 20 au vendredi 24 juin 1988</i>		
<i>Lieu</i>	Lausanne		
<i>Horaire</i>	09.00 – 12.30 et 13.30 – 16.00		
<i>Tenue</i>	Vêtements de gymnastique <i>Participation limitée à 20 personnes</i>		
<i>Prix du cours</i>	Fr. 650.–, membres FSP Fr. 550.–		
<i>Juin</i>	12 Méthode Maitland Mobilisation des articulations périphériques Ce cours est destiné aux personnes ayant participé au stade I.	<i>Date</i> <i>Lieu</i> <i>Horaire</i> <i>Tenue</i> <i>Prix du cours</i>	<i>Enseignant:</i> <i>Dates</i> <i>Lieu</i> <i>Horaire</i> <i>Prix du cours</i>
<i>Enseignants:</i>	Messieurs <i>G. McCormick</i> et <i>N. Munro</i> ou <i>P. Kelly</i> , M.A.P.A., M.M.T.A.A., Sydney		
<i>Dates</i>	<i>Du lundi 27 juin au samedi 2 juillet 1988</i>		
<i>Lieu</i>	Lausanne		
<i>Horaire</i>	09.30 – 12.30 et 13.30 – 16.00		
<i>Tenue</i>	Vêtements de gymnastique <i>Participation limitée à 20 personnes</i>		
<i>Prix du cours</i>	Fr. 650.–, membres FSP Fr. 550.–		
<i>P.S.:</i>	le cours est donné en langue anglaise, aucune traduction n'est assurée.		
<i>Juillet</i>	13 Médecine orthopédique selon les principes du Dr Cyriax Stade II Ce cours est destiné aux personnes ayant participé au stade I Stade II Rachis lombaire, genou, jambe, cheville, pied	<i>Date</i> <i>Lieu</i> <i>Horaire</i> <i>Tenue</i> <i>Prix du cours</i>	<i>Enseignant:</i> <i>Dates</i> <i>Lieu</i> <i>Horaire</i> <i>Tenue</i> <i>Prix du cours</i>
<i>Enseignant:</i>	Monsieur <i>R. de Coninck</i> , Président de l'Association scientifique belge de médecine orthopédique		
<i>Dates</i>	<i>Du lundi 4 au samedi 9 juillet 1988</i>		
<i>Lieu</i>	Lausanne		
<i>Horaire</i>	08.00 – 13.00		
<i>Tenue</i>	Vêtements de gymnastique <i>Participation limitée à 20 personnes</i>		
<i>Prix du cours</i>	Fr. 500.–, membres FSP Fr. 450.–		
<i>Septembre</i>	14 Thérapie manuelle et manipulative Cours d'introduction obligatoire Fondements généraux Définitions: lésions/clinique Dossiers Bilans Critères des choix thérapeutiques	<i>Date</i> <i>Lieu</i> <i>Horaire</i> <i>Tenue</i> <i>Prix du cours</i>	<i>Enseignant:</i> <i>Dates</i> <i>Lieu</i> <i>Horaire</i> <i>Prix du cours</i>
<i>Enseignants:</i>	Monsieur <i>Claude Rigal</i> , M.K.M., chargé de cours à l'Ecole de physiothérapie de Genève		
<i>Octobre</i>	15 Initiation à l'informatique de gestion, Stade III Ce cours est destiné aux personnes ayant participé au stade II.	<i>Date</i> <i>Lieu</i> <i>Horaire</i> <i>Tenue</i> <i>Prix du cours</i>	<i>Octobre</i> <i>16 Thérapie manuelle et manipulative</i> Colonne cervicale Ce cours est destiné aux personnes ayant participé au cours d'introduction: – test de mobilité – pompages – tissus mous – mobilisation – manipulations
<i>Enseignants:</i>	Monsieur <i>Claude Rigal</i> , M.K.M., chargé de cours à l'Ecole de physiothérapie de Genève Monsieur <i>Jacques Dunand</i> , Directeur adjoint à l'Ecole de physiothérapie de Genève		
<i>Dates</i>	<i>Du vendredi 7 au dimanche 9 octobre 1988</i>		
<i>Lieu</i>	Genève		
<i>Horaire</i>	09.00 – 12.00 et 13.00 – 16.00		
<i>Tenue</i>	Vêtements de gymnastique <i>Participation limitée à 22 personnes</i>		
<i>Prix du cours</i>	Fr. 450.–, membres FSP Fr. 400.–		
<i>Octobre</i>	17 Rééducation fonctionnelle selon la conception de Mme Klein-Vogelbach, Stade I Cours d'introduction	<i>Date</i> <i>Lieu</i> <i>Horaire</i> <i>Tenue</i> <i>Prix du cours</i>	<i>Octobre</i> 18 Méthode sohier Rachis scoliotique Monsieur <i>R. Sohier</i> , Chef kinésithérapeute, Clinique de la Hestre, Belgique
<i>Enseignante:</i>	Madame <i>A. Danspeckgruber-Dettwiler</i> , Physiothérapeute enseignante, Ecole de physiothérapie de Genève		
<i>Dates</i>	<i>Du jeudi 13 au dimanche 16 octobre 1988</i>		
<i>Lieu</i>	Genève		
<i>Horaire</i>	09.00 – 17.00		
<i>Tenue</i>	Vêtements de gymnastique <i>Participation limitée à 20 personnes</i>		
<i>Prix du cours</i>	Fr. 350.–, membres FSP Fr. 300.–		
<i>Octobre</i>			
<i>Enseignant:</i>			
<i>Dates</i>	<i>Vendredi 21 et samedi 22 octobre 1988</i>		
<i>Lieu</i>	Genève		
<i>Horaire</i>	09.00 – 17.00 (21. 10. 1988) 09.00 – 12.00 (22. 10. 1988)		

<i>Tenue</i>	Vêtements de gymnastique
	<i>Participation limitée à 22 personnes</i>
<i>Prix du cours</i>	Fr. 300.-, membres FSP Fr. 250.-
<i>Octobre</i>	19 Méthode Sohier Révision Coude, genou, cheville Justification fondamentale de la réharmonisation biomécanique des articulations, application aux coude, genou, cheville et révision colonne, hanche, épaule
<i>Enseignant:</i>	Monsieur <i>R. Sohier, Chef kinésithérapeute, Clinique de la Hestre, Belgique</i>
<i>Dates</i>	<i>Samedi 22 et dimanche 23 octobre 1988</i>
<i>Lieu</i>	Genève
<i>Horaire</i>	09.00 – 17.00 (22. 10. 1988) 09.00 – 17.00 (23. 10. 1988)
<i>Tenue</i>	Vêtements de gymnastique
	<i>Participation limitée à 22 personnes</i>
<i>Prix du cours</i>	Fr. 300.-, membres FSP Fr. 250.-
<i>Novembre</i>	20 Thérapie manuelle et manipulative Membres supérieurs Ce cours est destiné aux personnes ayant participé au cours d'introduction: – examens articulaires/tests de mobilité – mobilisation/manipulation
<i>Enseignants:</i>	Monsieur <i>Claude Rigal, M. K. M., chargé de cours à l'Ecole de physiothérapie de Genève</i> Monsieur <i>Jacques Dunand, Directeur adjoint à l'Ecole de physiothérapie de Genève</i>
<i>Date</i>	<i>Samedi 5 novembre 1988</i>
<i>Lieu</i>	Genève
<i>Horaire</i>	09.00 – 12.00 et 13.00 – 16.00
<i>Tenue</i>	Vêtements de gymnastique
	<i>Participation limitée à 22 personnes</i>
<i>Prix du cours</i>	Fr. 200.-, membres FSP Fr. 150.-
<i>Adresse:</i>	Cercle d'étude 1988 6, chemin Thury, 1211 Genève 4 Téléphone 022/47 49 59 (int. 25)

Tableau de cours – général

Suisse romande et Tessin

Techniques de correction totale sacro-cranienne (Cours de formation continue)

<i>Date</i>	Ve 29.7. – Di 2.8.88
<i>Intervenant</i>	Dr Ian A. Urquhart, praticien britannique (Ph. D., OMD (Osaka), D.O.D.Ac) «Annales de kinésithérapie» 87, t. 14, n° 7-8, pp 404–405 Masson, Paris, 87 «La Colonne vertébrale et le mécanisme crâno-sacré: analyse et solutions».
<i>Lieu</i>	Physiotherapieschule Bethesda, Gellertstr. 144, Basel
<i>Langue</i>	Français
<i>Durée du cours</i>	5 jours soit environ 38 heures
<i>Prix</i>	SFr. 650.- à l'inscription finale
<i>Délai d'inscription</i>	Fin Avril
<i>Inscription définitive</i>	après inscription préalable, vous recevez confirmation et bulletin de versement. L'inscription est définitive avec le versement. Aucun remboursement n'est possible.

<i>Nombre de participants</i>	20
	Possibilités de prendre les repas en commun (déjeuner et souper) avec M. Urquhart

<i>Pour toute question inscription auprès de</i>	Francis Parrat, Walkeweg 16, 4053 Basel Tel. P: 061/50 78 38 Tel. G: 061/26 18 22
--	--

Programme du cours

Partie 1:
Mécanique de la colonne vertébrale: concepts globaux.
Sacrum: déplacements possibles.
Sacrum: défaut pelvique et longueurs de jambe.
Longueur de jambe: implications pour hanche et genou.
Longueur de jambe et implications cervicales.
Longueur de jambe et tension du tendon d'achille.
Défaut pelvique et 1ère côtes = 3 catégories.
1ère côte = sacrum-extrémités inférieures.
1ère côte = sacrum-dura mater-périoste cranial circulation du liquide rachidien.
Analyse respiratoire sur la cinésiologie vertébrale.

Partie 2 (Catégorie 1): Catégories de sacrum et de colonne vertébrale
Analyse: debout: points sacrés; balance crâniale; points sur Mme Deltoïdes; 1ère côte.

Couche: Test du tendon d'achille; rotation de la tête et relation; atlas-axis; «crest signs»; «Lunar signs».
Longueurs des jambes: genoux étendus; genoux fléchis.
Test de la toux: dura mater en flexion ou en extension.
Base rachidienne: en flexion ou en extention (+ ou -).
Corrections de la base rachidienne.
Palpation de l'atlas et correction cervicale.
Blocage cat. 1: applications et erreurs.
Douleur de la jambe: corrections du M. Piriforme.

(Catégorie 2):
Analyse: debout: 1ère côte; mécanique respiratoire; articulation tempo-mandibulaire; expression corporelle; test «Fossa»: Lig. inguinal; test du M. Psoas et corrections; ileofémoral; test de compression cervical.

(Catégorie 3):
Postures de cat. 3: signe de douleurs; piriformis; subluxation sacro-iliaque; subluxations lombaires; nucleus pulposus; sciatique: unilatérale, bilatérale; M. Trapezius: analyse et corrections vertébrales; blocage cat. 3: techniques de correction; 5ème lombaire: correction; atlas- 5ème lombaire: correction du rapport.
Stabilité vertébrale et pelvique.

Test musculaire: corrections.
Réflexes crâniaux neuro-vasculaires
Extrémités inférieures et application magnétique pelvique.
«Colgi»: tendons et muscles.

If you want the course outline on english write me please; I have it too.

TALON

Nom/Prénom _____
Formation _____ Date _____
Formation spec. (thérapie man.) _____



MISERIS SUCCURRERE DISCO

Cours avancé Halliwick pour physiothérapeutes

<i>Date</i>	19 au 23 septembre 1988
<i>Lieu</i>	Lausanne
<i>Enseignants</i>	J. Mc. Millen et un physiothérapeute de la NDT Fondation de Nimègue (Hollande)
<i>Prix</i>	Fr. 400.- Participation limitée
<i>Renseignements et inscriptions auprès de</i>	ASH, Chandieu 15, 1006 Lausanne.

Industrienachrichten Nouvelles de l'industrie

adimed – ein orthopädisches Sportschuhprogramm

Warum orthopädische Sportschuhe?

H.-J. Appell

Ein grosser Prozentsatz der Bevölkerung hat Fussprobleme. Durch Bewegungsmangel und falsches Schuhwerk entwickeln sich Fussschwächen zu Schäden, die subjektiv Beschwerden bereiten und aufgrund veränderter Statur des Fusses auch zu degenerativen Veränderungen von Knie- und Hüftgelenken disponieren können.

Der Orthopäde verschreibt in der Regel zur Beschwerdelinderung und Wiederherstellung der physiologischen Druckverteilung am Fuss Einlagen. Sportliche Betätigung ist darüber hinaus erwünscht, um die Muskulatur zu kräftigen, der eine wichtige Aufgabe bei der Erhaltung und Verspannung der Fussgewölbe zukommt.

Herkömmliche Sportschuhe sind in der Mehrzahl auf schmalen Leisten gearbeitet, woraus sich ein fester Sitz ergibt, der ein Schwimmen des Fusses im Schuh verhindert und so guten Kontakt zum Untergrund herstellt. Allerdings sind diese Schuhe in der Regel zu eng, um darin Einlagen zu verwenden. Wenn man bedenkt, dass ein Sportschuh für viele Kinder und Jugendliche den Alltag-

schuh darstellt, ist die Entwicklung eines Sportschuhprogramms, das orthopädische Einlagen ermöglicht, besonders zu begrüßen. Die Modelle des adimed-Programms der Firma adidas haben ein grösseres Volumen mit 4 mm mehr im Vorfussbereich und 8 mm mehr Höhe im Rückfussbereich; die plane, breite, stabile Brandsohle garantiert sichere Korrekturwirkung der Einlage, und eine höhere, seitlich weit nach vorn gezogene, feste Hinterkappe gibt guten Fersenhalt und verhindert ein seitliches Verrutschen der Einlage.

Indikationsbereiche

- Bei Senk- und Spreizfüßen ist das Längs- bzw. Quergewölbe des Fusses abgeflacht. Abhilfe wird durchbettende und korrigie-

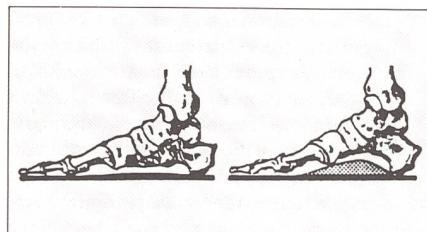


Abb. 1: Senkfuss

rende Einlagen geschaffen (Abb. 1), deren Benutzung durch das vergrösserte Schuhvolumen keine Schwierigkeiten bereitet.

- Beim Knickfuss befindet sich der Rückfuss in Valgus-Stellung, Rückfussachse und Unterschenkelachse sind nach innen abgeknickt, der Innenknöchel steht vor. Eine stabile Hinterkappe trägt zur Aufrichtung des Fersenbeins bei – sofern der Knickfuss noch nicht manifest ist – und schränkt eine weitere Valgierung ein (Abb. 2).

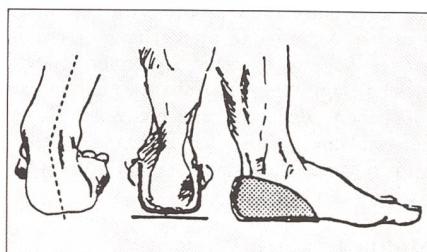


Abb. 2: Knickfuss



Composition:
2-Hydroxyethylsalicylat 12,5g,
Heparin-Na. 10000 I.E.,
Camphora 1,0g.

Le support optimal pour l'électrothérapie

(Iontophorèse/Phonophorèse)

dolo-arthrosenex®

- très haute efficacité
- excellente tolérance cutanée

existe également sous forme de
pommade: pour les massages ou pansements
crème: soins pour le traitement à long term

Demandez des informations
détailées:

A-H-ROBINS
(Suisse)

Division Pharma
Baarerstrasse 82
6300 Zug 2

3. Im Rahmen verschleissbedingter Veränderungen des Fussskeletts können schmerzhafte Reizerscheinungen im Vor- und Mittelfuss sowie eingeschränkte Beweglichkeit die normale Fussabrollung behindern. Hier wirken in die Sohle eingegebauten Abrollhilfen entlastend.

4. O- und X-Beine führen zu einseitiger Abnutzung der Gelenke und zur Überlastung des Bandapparates. Durch Erhöhung der Schuhaußen- bzw. Innenkante wird die Belastungslinie korrigiert.

5. Eine Beinlängendifferenz verursacht eine Fehlstatik, die sich über Sprung-, Knie- und Hüftgelenke bis in die Wirbelsäule (Gefahr von Bandscheibenschäden) erstreckt. Ein Beinlängenausgleich in der Sohle schafft Abhilfe (Abb. 3).

Während es sich bei (1) und (2) um korrigierende Hilfen handelt, die in den Schuh eingebracht werden, muss für eine Korrektur nach (3) – (5) die Sohle verändert werden. Für diesen Zweck bietet adidas Zurichtungsmaterialien an, die vom Orthopädie-Schuhmacher in die Sohle eingearbeitet werden. Sie gewährleisten die Anfertigung biomechanisch gleichartiger Schuhe (gleiche Sohlenabriebwerte, gleiche Dämpfungseigenschaften etc.) und ermöglichen dadurch gleichmässige Bewegungsabläufe; schliesslich führen die gleichartigen Materialien auch zu einer optisch befriedigenden Lösung.

Modelle des adimed-Programms

Als universell einsetzbarer Trainingsschuh für die Halle und für draussen ist der adimed TRAINING konzipiert, der in der Version L (Halbschuh) und H (Stiefel) angeboten wird (Abb. 4). Der Schaft ist aus robustem Rindboxleder aufgebaut, die Sohle besitzt gute Dämpfungseigenschaften, die griffige Laufsohle besteht aus Transparentgummi. Grössen: 3½–12.

Für Kinder werden die prinzipiell gleichen Modelle angeboten, die zusätzlich mit einem verschleisshemmenden Gummispitzenschutz ausgestattet sind. Grössen: 30–35.

Das Modell adimed JOGGING ist als Laufschuh für die verschiedensten Böden gedacht (Abb. 5). Er ist aus Nylongewebe aufgebaut, das durch Velourslederbesätze verstärkt ist. Die dämpfungsintensive Sohlenkonstruktion wird durch eine griffige Noppensohle abgeschlossen. Grössen: 3½–12.

Ein Rekonvaleszenzschuh nach Supinationsverletzungen

Bei der Behandlung von Kapsel- und Bänderrissen am oberen Sprunggelenk nach Supinationsverletzungen (Umknicken nach aussen) wird in der Regel nach der Operation für drei Wochen ein Liegegips angelegt, danach ein Gehgips für die gleiche Zeit. Auch bei konservativer Behandlung (ohne Operation) ist mit einem ähnlich langen Immobilisationszeitraum zu rechnen. Dadurch kann es zu Muskel- und Knochenatrophie, Schrumpfung der Gelenkkapsel mit nachfolgender Bewegungseinschränkung und zu Durchblutungsstörungen kommen.

Die beim Umknicken verletzten Aussenbänder werden im Rahmen der normalen Bewegungen im oberen Sprunggelenk nur bei maximaler Plantarflexion (Ligg. talofibulare ant.

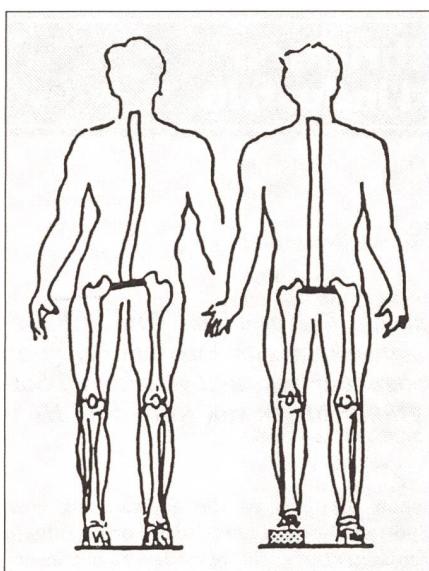


Abb. 3: Beinlängendifferenz

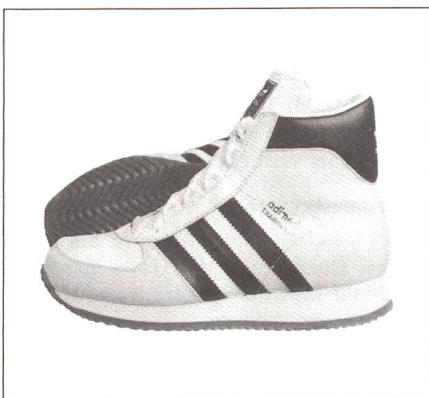


Abb. 4: adimed TRAINING H

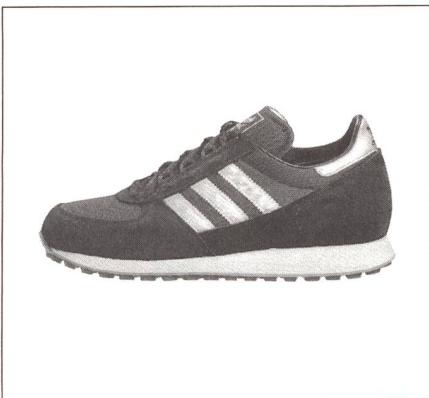


Abb. 5: adimed JOGGING

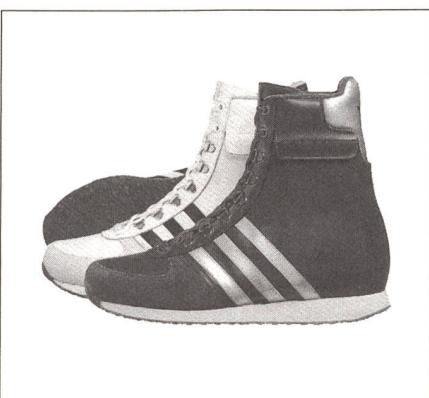


Abb. 6: adimed STABIL

et post.) und maximaler Dorsalflexion (Lig. calcaneofibulare) sowie bei Supination im unteren Sprunggelenk stark beansprucht. Aufgrund dieser funktionellen Überlegungen entwickelte der Schweizer Orthopäde Dr. Spring einen Spezialschuh, der in der Rekonvaleszenz, nach Abheilen der Operationswunde, oder während der konservativen Behandlung anstelle eines Gipsverbandes zu tragen ist.

Dieser von adidas unter dem Artikelnamen adimed STABIL hergestellte Schuh gestattet durch an der Aussenseite des Stiefelschaftes eingearbeitete Nylonstäbe (Abb. 6, gerastert) keine Supinationsbewegung und schont dadurch die Aussenbänder bzw. gestattet deren störungsfreie Ausheilung. Speziell angeordnete Velourslederbesätze unterstützen diese Funktion und erlauben nur eine reduzierte Beweglichkeit im oberen Sprunggelenk, vermeiden also extreme Dorsal- und Plantarflexion. Gleichzeitig bleiben die Unterschenkel- und Fussmuskeln jedoch suffizient, die Nachteile langandauernder Gipsruhigstellung werden vermieden.

Die Behandlungsergebnisse sind durchweg als positiv zu beurteilen, wenn der Schuh ständig (ausser nachts und beim Duschen) getragen wird. Beim An- und Ausziehen des Schuhs muss jedoch sehr behutsam vorgegangen werden (weites Öffnen der Senkel), um dabei starke Plantarflexion und Supination zu vermeiden!

Die durchschnittliche Arbeitunfähigkeit dauerte 25 Tage; Sportler erreichten ihre Wettkampffähigkeit nach ca. 8 Wochen wieder (Spring und Hardegg, 1981).

Ein anderer Erfahrungsbericht (Riemschneider et al., 1983) bestätigt diese Ergebnisse: Bei konventioneller Behandlung wurde die 6-Wochen-Grenze der Arbeitsunfähigkeit durchweg überschritten, die mit dem Schuh versorgten Patienten waren nach ca. 4 Wochen wieder arbeitsfähig. Alle Patienten, die den adimed STABIL getragen hatten, erlangten wieder die volle Beweglichkeit im oberen Sprunggelenk (nach konventioneller Gipsbehandlung nur 89%); von ihnen waren 97% subjektiv beschwerdefrei, bei der Kontrollgruppe 91%.

Die Behandlung/Nachbehandlung von Supinationstraumen mit dem adimed STABIL bietet sich vor allem aus folgenden Gründen an:

1. Während des Tragens ist nahezu vollständige Schmerzfreiheit gewährleistet.
2. Es besteht eine geringere Beeinträchtigung bei alltäglichen Dingen (Gehen, Autofahren, Duschen).
3. Eine krankengymnastische Nachbehandlung ist nicht notwendig, da es nicht zu Bewegungseinschränkung und Muskelatrophie kommt.
4. Schnellere Wiederaufnahme der beruflichen Tätigkeit führt zu geringerer Belastung der Krankenkassen.

Besonders aufgrund des letzten Punktes übernehmen inzwischen zahlreiche Krankenkassen die Kosten für den adimed STABIL.

Darüber hinaus empfiehlt sich das Tragen des Schuhs als präventive Massnahme bei Sportlern mit Neigung zum Umknicken bei Bänder schwäche. Der erweiterte Indikationsbereich sieht seine Anwendung auch bei Patien-

ten mit Versteifungen des oberen und/oder unteren Sprunggelenks und nach korrigierender Mittelfussoperation (Keilosteotomie) vor. Größen: 3½–14.

Die Modelle des adimed-Programms werden ausschliesslich über die Fachbetriebe für Orthopädiertechnik vertrieben.

Literatur:

- Riemschneider, J., B. Gay, B. Gutzeit: Erfahrungen bei der Nachbehandlung von operativ versorgten Rupturen der Aussenknöchenbänder mit einem Spezialschuh. *Akt. Traumatol.* 12, 226 (1983)
- Spring, R., F. Hardegger: Die frische Ruptur der fibulotalaren Bänder: Operative Therapie und gipsfreie Nachbehandlung mit Spezialschuh. *Helv. chir. Acta* 48, 709 (1981)

Anschrift des Verfassers:

Priv.-Doz. Dr. Hans-Joachim Appell
Institut für Experimentelle Morphologie
Deutsche Sporthochschule Köln
Carl-Diem-Weg
5000 Köln 41



Erfolgreiche Rollstuhlsportler in Sportopedia-Rollstühlen

Im Sportopedia-«Master» hat Chantal Vandierendonck ihre Turniere gewonnen. Die Holländerin ist die Nummer 1 der Rollstuhl-Tennisspielerinnen der Welt. 1987 war Chantal Vandierendonck besonders erfolgreich. Sie gewann u.a. die US-Open (4x Gold: im Einzel, Doppel, Mixed sowie Team-Cup), den Pacific Grand Prix (Hawai), die Dutch Open, die Israel Championship.

Was ist Ihnen reine Luft wert?

BIONAIRE – reine Luft soll kein Zufall sein

Die Belastung unserer Umwelt mit Abgasen und Schadstoffen wächst Tag für Tag. Immer mehr Menschen in den Städten klagen über Unwohlsein, Atembeschwerden und Allergien – kurz: Dicke Luft macht allen zu schaffen. Selbst vor Büro oder Wohnung machen Schadstoffe nicht halt. Rauch, Abgase, Viren, Pollen und Bakterien sind Stammgäste in den eigenen vier Wänden. Luftreiniger bringen «dicke Luft» zum Ver-

schwinden – aber Luftreiniger ist nicht immer gleich Luftreiniger. Was Konsumentenorganisationen in ihren Tests an den Tag bringen, verschweigt mancher Hersteller vornehm.

Ganz im Gegensatz dazu BIONAIRE, ein kanadisches Produkt, das im Luftreinigungssektor mit einem neuartigen und exklusiven Elektret-Filter für Furore sorgt. Das Luftreinigungs-System von BIONAIRE wendet eine Kombination der Vorteile mechanischer und elektrostatischer Filtertechniken an – ohne deren Nachteile zu übernehmen. Die Elektret-Filter erhalten bereits bei der Herstellung eine elektrostatische Konstant-Ladung, dank welcher sie auch kleinste Schmutzteilchen leicht beseitigen können. Weil die Elektret-Filter dank der elektrostatischen Konstant-Ladung keine weitere, externe Stromquelle benötigen, arbeiten BIONAIRE-Geräte auch äusserst energiesparend.

Das Arbeitsprinzip der BIONAIRE-Luftreiniger: In der ersten Filterstufe werden grössere Schmutzpartikel wie Staub, Pollen und Bakterien absorbiert. In der zweiten Filterstufe tritt der Elektret-Filter in Aktion. Die vorgereinigte Luft wird nun von allerkleinsten Schmutzpartikeln wie Viren und Rauch befreit: Selbst Teilchen, die bloss 0,01 Mikron (1/100 000 mm) klein sind, bleiben im Elektret-Filter haften.

Die BIONAIRE-Luftreiniger haben sich dank dem exklusiven Elektret-Filter beste Testnoten geholt. Bekanntlich herrschen in den Vereinigten Staaten die weitaus strengsten Normen; und so sind denn auch die amerikanischen Konsumentenorganisationen die unerbittlichsten Prüfer überhaupt. In allen Vergleichen wurden BIONAIRE-Luftreiniger zum Testsieger erklärt.

Zur hohen Reinigungsleistung von BIONAIRE-Geräten gesellt sich eine (zusätzlich schaltbare) Ionenquelle: BIONAIRE-Luftreiniger reichern die gereinigte Luft dank dieser Quelle mit negativen Ionen an. BIONAIRE hat dabei der Natur abgeschaut: Derselbe Überschuss an negativen Ionen stellt sich auch nach einem reinigenden Gewitter, an Wasserfällen oder am Meer ein. Die Wirkung auf den Menschen: Man fühlt sich augenblicklich spürbar entspannt, ruhiger und leistungsfähiger. Ob Schlafzimmer oder Grossraumbüro: BIONAIRE-Geräte eignen sich für jeden Anwendungsbereich. Die Palette umfasst sechs



BIONAIRE-Luftreiniger mit Ionisator
Modell BT 100

Modelle (4 Luftreiniger/2 Luftbefeuchter), und selbst grössste Räume bringen BIONAIRE-Luftreiniger nicht in Verlegenheit.

Reine, gesunde Luft sollten Sie nicht länger dem Zufall überlassen – Ihr BIONAIRE-Händler berät Sie gerne über die neuartigen Luftreiniger mit der sanften (High-) Technologie: Denn Ihr Wohlbefinden liegt BIONAIRE am Herzen.

Die Anwendung pflanzlicher Massageöle in der rhythmischen Massage nach Dr. Ita Wegman

Im Bereich der therapeutischen Massnahmen gewinnt die Heilbehandlung über die Haut, z.B. als Massage, ständig an Bedeutung. Dies ist verständlich, denn die Haut als vielschichtiges, grösses menschliches Organ bildet nicht nur eine schützende Hülle für den Organismus; sie kann, da sie äusserst aufnahmefähig und durchlässig ist, wesentliche Sinneseindrücke weitervermitteln. Durch die feinen Kapillaren ist sie ausserdem aufs innigste mit dem zentral orientierten Wärmeorganismus verbunden.

Die *rhythmische Massage* ist nun nicht nur eine Technik im Sinne der allgemeinen Massagetechniken, obwohl aus der klassischen Massage hervorgegangen. Sie basiert auf Zusammenhängen der gesamt menschlichen Organisation, die von Dr. Rudolf Steiner und Dr. med. Ita Wegmann erkannt und in der Folge als Therapiemöglichkeit inauguriert wurden.

Demgemäss dient sie generell einer *Erweiterung der Heilkunst* auf dem Gebiet der physiotherapeutischen Behandlung. Die meisten Krankheiten haben ihre Ursache in einem disharmonischen Verhältnis von aufbauenden und normal abbauenden Kräften; hier greift diese Art der Massage harmonisierend bzw. rhythmisierend in den Gesamtorganismus ein. Zu den Griffqualitäten gehören u.a. die Griffe der Saugqualität und die speziell harmonisierenden Griffe der Lemniskate sowie der rhythmischen Betonung. Die Wirkung besteht in einer Aktivierung aller vitalen Funktionen: der Lymphstrom wird angeregt, Resorptionskräfte treten ein. Dadurch wird für den Patienten vor allem die Möglichkeit geschaffen, seine Körperlichkeit wieder besser zu beherrschen. Die Resultate sind äusserst günstig und wohltuend, z.B. bei schwächerer Konstitution, bei Zivilisationsschädigungen, in einer Rekonvalleszenz.

Natürliche Hautöle haben nun bei der rhythmischen Massage nicht nur die Aufgabe als Gleitmittel zu dienen, sondern es wird jeweils gezielt ein Öl mit spezifisch wirkenden Heilsubstanzen verwendet. Ein gutes Beispiel hierfür ist das *Weleda Massageöl*, ein Hautfunktionsöl, das auf der Grundlage reiner Pflanzenöle wirksame Bestandteile von Arnica und Birke sowie echte ätherische Öle enthält.

Anwendungs- und Wirkungsmöglichkeiten: Anregung der Stoffwechselreaktionen der Haut, Förderung ihrer Elastizität und Geschmeidigkeit, Lockerung und Durchwärmung der Muskulatur. Bei kalten Füßen bewirken Einreibungen mit Weleda Massageöl eine bessere Durchblutung; das daraus resultierende Wärmegefühl wird als angenehm wohlig empfunden. Dieses Hautfunktionsöl hat sich auch ausserordentlich gut bewährt bei der

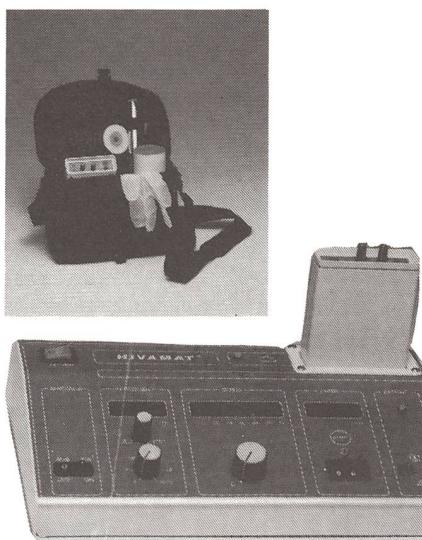
Behandlung von rheumatischen und traumatischen Muskelgelenkerkrankungen. Ferner ist es hervorragend geeignet für die Sportphysiotherapie, z.B. in der Nachbehandlung von Sportverletzungen.

Weleda Massageöl wird sparsam verwendet, damit nicht ein zu starker Ölfilm entsteht, wodurch die Massagegriffe abgleiten würden und die Tiefenwirkung verloren ginge. Überflüssiges Öl ist immer abzuwischen, da es sonst ein kältendes Gefühl auf der Haut zurücklassen kann.

Generell darf gesagt werden: Weleda Massageöl schafft einen Ausgleich zwischen den einseitig auftretenden Tendenzen der Entzündung und der Verhärtung, die in krankhaften Zuständen der menschlichen Organisation häufig zu schaffen machen. Prinzipiell kann es in allen Fällen verwendet werden, für die keine speziellen ärztlichen Vorschriften bestehen. Hier darf auch der Hinweis nicht fehlen, dass Mineralöle oder Talcum für die rhythmische Massage vollkommen ungeeignet sind und daher niemals zur Anwendung kommen.

Den Patienten kann Weleda Massageöl mit Arnica auch für die tägliche Körperpflege empfohlen werden.

Hubertus Hewel, Dipl. Masseur
und Med. Bademeister



- zu signifikanter Verbesserung des Fließgleichgewichts
- zu nachhaltiger Schmerzlinderung

Ab Fr. 2640.- bei
Medizin-Service-Stäfa
Dorfstrasse 27, CH-8712 Stäfa
Tel. 01/926 37 64

HIVAMAT®-Massagesystem

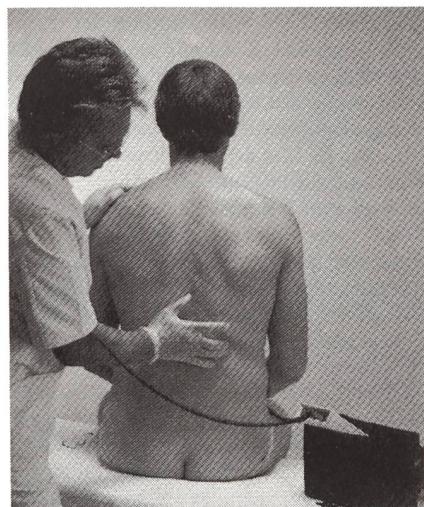
Welt-Neuheit!

Völlig neues Behandlungsverfahren. Das HIVAMAT®-System baut zwischen den Händen des Behandlers und dem Körper des Patienten ein starkes pulsierendes elektrostatisches Feld auf, das während der Massage zur Wirkung kommt. Die genau dosierbaren elektrostatischen Kräfte erzeugen über die Hände des Therapeuten einen durchdringenden Vibrations- oder Pumpeffekt bis tief in das Gewebe.

- Klassische Massage,
- Bindegewebs-Massage,
- Manuelle Lymphdrainage.

Innerhalb kurzer Zeit führt die Behandlung mit dem HIVAMAT®-System

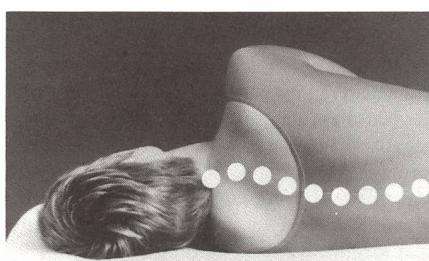
- zum Abbau von lokalen Ödemen
- zur Auflösung von Bindegewebsverhärtungen
- zur Lösung von Verspannungen
- zur Steigerung der Bewegungsbereitschaft



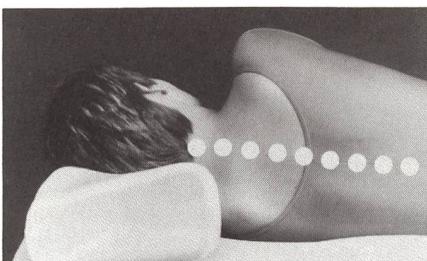
Erleichterung bei Kopf- und Nackenschmerzen

Ein wirklich sanftes Ruhekissen

Wenn nachts plötzlich Nackenschmerzen über den Kopf, in Schultern und Arme ausstrahlen, wenn Gefühlsstörungen (Ameisenkribbeln) die Finger lämmen oder Muskelverspannungen



Falsch



Richtig

den Schlaf stören, sind oft Verschleisserscheinungen an den Halswirbelkörpern oder Bandscheiben die Ursache. Zur Vermeidung dieser Beschwerden entwickelten Orthopäden das «DORMAFORM» Kopfkissen, das die Wirbelsäule körperegerecht abstützt. Der Professor und Facharzt für Chirurgie, Dr. F.L. Jenker, Wien, der es an Gesunden und Halswirbelkranken testete, zögerte nicht, es mit dem Gütezeichen «ärztlich empfehlens-

wert» zu versehen. Bezugsquellenachweis durch die Firma MECOSANA AG, Weiningerstr. 48, 8103 Unterengstringen, el. 01/750 55 84

In Kürze / En bref

PRO INFIRMIS-Sammlung 1988

Starthilfe für neue Fahrdienste

PRO INFIRMIS beginnt dieser Tage landesweit mit der Sammlung 1988. Das ab 14. März an alle Haushalte verteile Sammelcouvert enthält Karten mit neuen Motiven: Bilder aus der Zirkuswelt, gemalt von Rolf Knie.

Begleitend zur Sammlung macht die Organisation auf die Folgen der eingeschränkten Mobilität zahlreicher behinderter Menschen aufmerksam. Mit einem Teil des Sammlungserlöses sollen unter anderem Lücken im Transportnetz für Behinderte geschlossen werden.

Personen, die weder die öffentlichen Verkehrsmittel benutzen noch selbst ein Fahrzeug lenken können, sind in der Regel auf spezielle Fahr- oder Taxidienste angewiesen. Diese verkehren meist nur zu bestimmten Zeiten und auf begrenztem Gebiet. Oder sie fehlen ganz.

Die Betroffenen müssen deshalb oft auf vieles verzichten, was für Nichtbehinderte selbstverständlich ist – angefangen beim Arbeitsweg ohne grosse Wartezeiten und Umwege über spontane Besuche bei Freunden und Verwandten bis hin zu Ausflügen ins Grüne, Kino- oder Theaterbesuchen usw. Isolation ist eine häufige Folge.

Nach PRO INFIRMIS weist das Transportnetz für behinderte Personen vor allem in ländlichen Regionen noch grosse Lücken auf. Die Organisation stellt deshalb aus dem diesjährigen Sammlungserlös 250 000 Franken für den Aufbau weiterer Fahrdienste zur Verfügung. Der freigestellte Betrag dient vorwiegend zur Anschaffung von Fahrzeugen, da bestehende Fahrdienste von der öffentlichen Hand unterstützt werden können. Der Aufbau erfolgt über die regionalen Beratungsstellen im ganzen Land, wobei PRO INFIRMIS zum Teil auch mit anderen Organisationen zusammenarbeitet.

Als privates Werk ist PRO INFIRMIS zur Erfüllung ihrer Aufgaben

auf die Unterstützung der Bevölkerung angewiesen. Mit den drei Glückwunschkarten im Sammelmouvert dankt sie allen Spendern für ihre Solidarität.

Was ist SHIATSU?

Es kann in diesem Rahmen nur ein kurzer Umriss dieses Themas gegeben werden. Das Wort SHIATSU, das sich aus «SHI» (Finger) und «ATSU» (Druck) zusammensetzt, bezeichnet eine Methode zur Heilung von Krankheiten durch Hand- und Fingerdruck.

Diese bimanuelle Therapie entstand vor ca. 70 Jahren in Japan. Sie entwickelte sich aus den alten Erfahrungen und Kenntnissen der Akupunktur und des Prinzips von Yin und Yang. Seit 50 Jahren erfreut sich SHIATSU in Japan grösster Beliebtheit und gehört zu den anerkannten Therapiemethoden. Die Erfolge geben der SHIATSU-IDEE recht. SHIATSU versteht sich als präventive Behandlungsmethode.

Gleichzeitig bietet SHIATSU Verbesserung der Gesundheit bei Menschen mit schwacher Konstitution und Stressymptomen. Aber auch bei schweren Schmerzzuständen im Bereich der Wirbelsäule und des Muskelapparates oder Organstörungen, wo wir mit unseren westlich orientierten physiotherapeutischen Möglichkeiten versagen, bringt SHIATSU oft überraschende Hilfe.

Es gilt, den Menschen als Ganzheit im Wechselspiel von Yin und Yang zu erfassen, die bei ihm auftretenden körperlichen und seelischen Funktionsstörungen samt ihrem «Aufeinander-Einwirken» zu erkennen, mit SHIATSU Regulationsmassnahmen einzuleiten und so dem Menschen zu helfen, sein leiblich-seelisches Gleichgewicht, seine Gesundheit und Schönheit wiederzufinden.

MERIDIAN-SHIATSU kennt nur die Verwandtschaft zur klassischen Akupunktur und wird im erweiterten Meridian-Bereich unter Berücksichtigung der Elementen-Lehre unter Anwendung von Fingerdruck oder Handdruck angewendet. Wir brauchen zur Therapie keinerlei fremde Hilfsmittel wie Stäbchen oder anderes.

Am Beginn der Therapie steht immer erst die Diagnose. Unter anderem die Hara-Diagnose, auch Bauchdiagnose genannt, oder die Pulmdiagnose.

Sie erlernen in den Original-Meridian-Shiatsu-Kursen:

1. Die verschiedenen asiatischen Möglichkeiten der Diagnostik.
2. Kenntnis der Elementen-Lehre und asiatische Philosophie, ohne die ein echtes Verständnis der Akupunktur und der Shiatsu-Methode nicht möglich ist.
3. Anwendung der Moxa-Technik.
4. Meridian-Dehnungs-Übungen zur eigenen Gesunderhaltung und als Revitalisierungshilfe für Ihre Patienten.
5. Shiatsu-Techniken aller Art.
6. Meridian-Findung und Meridian-Verständnis.

Christl Bode, Lehrstätte für Original-Japanisches-Meridian-Shiatsu
Kleinebergstrasse 10,
7990 Friedrichshafen 1

Work in the USA as a Physiotherapist

We guide you in licensure, working visa, etc., with no cost to applicant.

Contact: Health Professionals Internat'l, 552 Lincoln Av., Suite 201, Winnetka, IL 60093 USA, (312) 441-8384



IPSA
International
Physiotherapy
Student's
Association

Ende Januar fand in Mainz das «annual general meeting» der IPSA mit 35 Teilnehmern aus 6 Ländern statt. 1984 in Lund (Schweden) gegründet, bestehen heute Kontakte zu fast allen europäischen Ländern, zu Schulen in den USA, Afrika und Asien. Hauptziele sind der Wissens- und Informationsaustausch zur Erweiterung des beruflichen Horizontes, die Kommunikation zwischen Berufsleuten als Grundlage internationaler Zusammenarbeit und die Freundschaft über Grenzen hinweg als Basis von Völkerverständigung und Frieden.

Der wichtigste Schlüssel dazu sind die alljährlichen «summerschools», kostenlose Aufenthalte an ausländischen Schulen von zwei Wochen, in denen man verschiedenste berufliche und gesellschaftlich-touristische Aktivitäten unternimmt. Des Weiteren organisiert IPSA «winter-

schools», ein jährliches «host-book» für reise- und kontaktfreudige Physio-Schüler, einen internationalen Informationspool und verschiedene Treffen in den Mitgliedsländern.

Das Programm 1988 umfasst sieben summerschools von Anfang Juli bis Ende August in Oslo, Bruxelles, London, Glasgow, Münster, Essen/Bochum und eventuell Coburg. Teilnahmeberechtigt sind alle Physioschüler/-innen bis ein Jahr nach Ende Ausbildung. Die Ausschreibungen werden demnächst an alle Schulen verschickt.

Informationen für Einzelpersonen:

IPSA Schweiz
c/o Bernhard Aeischer, Rundstrasse 15
8400 Winterthur, Tel. 052/22 73 07

Bücher / Livres

Ursula Künzle:

«Selbsttraining bei MS», «Sclerosi multipla, Ginnastica per tutti i giorni», «Sclérose en Plaques, Gymnastique pour tous les jours»

Schriftenreihe: Schweizerische Multiple Sklerose Gesellschaft.

In drei Sprachen liegt dieses ausgezeichnete Übungsbuch für die Patienten schon seit einigen Jahren auf. Die sehr kompetente Autorin (Physiotherapeutin in der neurologischen Universitätsklinik Basel) hat die Übungen nicht nur sehr umsichtig ausgewählt, sondern auch sehr leicht verständlich mit kurzen Erläuterungen versehen. Dazu hat Jacqueline Bühler Basel klare und grosse Zeichnungen geliefert.

Hat ein Patient die Erklärungen einmal gelesen, so braucht er später nur noch einen Blick auf die Zeichnungen zu werfen, um sich gut an die Übung zu erinnern.

Dazu sind die Buchseiten aus dickem Papier, also leicht umzublättern; die Schrift ist gross und leicht lesbar. Ein klares Inhaltsverzeichnis vervollständigt das handliche Buch und vereinfacht das Auffinden der Übungen. Der Inhalt gliedert sich in a) Positionen b) nach Zielsetzung c) alphabetisches Namensverzeichnis. Was und wie man übt wird in der Einführung kurz erläutert.

Zu beziehen bei der Schweizerischen MS-Gesellschaft, 8036 Zürich, Brierstr. 1.

R. Koerber

Grossbritannien

«Welcome!» allen Behinderten

Sehenswürdigkeiten sind für alle Touristen gleich attraktiv – selbst wenn sie körperlich behindert sind. Ihr Handicap soll sie vom Reisen nicht abhalten. In Grossbritannien trägt man den Bedürfnissen der ständig wachsenden Zahl von unternehmungslustigen Behinderten ganz besonders Rechnung. Das schliesst Unterkünfte, Transportmittel, Attraktionen und Gaststätten landauf und landab ein.

Noch gibt es keinen umfassenden Reiseführer für behinderte Besucher der Britischen Inseln, aber der Holiday Care Service in Horley südlich von London dient als Anlauf- und Auskunftsstelle. Hier erhält man kostenlose Beratung für alle Probleme rund ums Ferienmachen für ältere Leute, Familien mit nur einem Elternteil oder Personen mit körperlichen Handicaps.

Bequem Wohnen

Besonders neuere Hotels wie das Ibis in London oder das Ramada Renaissance in Brighton wurden rollstuhlgängig gebaut. Aber auch ältere Häuser (Tara in London) haben Zimmer, die für Gäste mit Rollstühlen eingerichtet sind. Im attraktiven Badeort von Buxton im Peak District haben zwei Physiotherapeuten und zwei Küchenchefs das Alison Park Hotel eröffnet, das keine technischen und kulinarischen Sonderwünsche für behinderte Gäste offenlässt. Wer seine Unterkunft lieber mietet, findet in den Yorkshire Dales bei Buckton drei reizende Landhäuser. Oder fährt nach Wales, wo auf dem Bauernhof des selbst an den Rollstuhl gefesselten Bob Donaldson sechs gut eingerichtete Wohneinheiten stehen. Für knappe Budgets eignen sich während den langen Sommerferien die Studentenwohnungen der grossen Universitäten des Landes.

Angenehm reisen

Im allgemeinen können in Intercity Zügen der British Rail Passagiere im Rollstuhl in den Abteilen reisen. Das gilt auch in den neueren Kompositionen auf den landschaftlich reizvollen Nebenstrecken wie beispielsweise entlang der Küstenlinien von Cumbria in Wales. In den Bahnhöfen ist die Rollstuhlgängigkeit noch nicht überall gewährleistet, aber wer sich mit British Rail in Verbindung setzt, erhält jede gewünschte Unterstützung beim Ein- und Aussteigen. Die beiden Autovermietunternehmen Kenning und

Hertz verfügen über Autos mit handbedienten Pedalen – diese Wagen müssen aber einige Tage im voraus bestellt werden.

Ideales London

In der quirligen Weltstadt gibt es bereits über 200 Taxis für Rollstuhlfahrer. London Regional Transport hat eine eigene Abteilung für behinderte Passagiere, die einen Führer mit allen Informationen über die Zugänge zu den Stationen sowie Bus- und Untergrundbahnkarten in besonders grossem Massstab für Sehgeschädigte, ja sogar eine Tonbandkassette mit allen Reiseinformationen für Blinde herausgibt. Auch auf eine Fahrt in den berühmten roten Doppeldeckerbussen muss ein Rollstuhlfahrer nicht verzichten. Bereits sind die beiden Airbuslinien vom Flughafen Heathrow nach den grossen Bahnhöfen Victoria und Euston dafür eingerichtet. Sogar einige Untergrundstationen sind heute für ihn geeignet. Das neuste öffentliche Verkehrsmittel Londons, die Docklands Light Railway, ist auch das ideale Transportmittel, um das Wachstum im Osten der Metropole bequem zu beobachten und um problemlos zum Observatorium Greenwich zu gelangen. Zurück geht's dann mit einem Schiff auf der Themse ins West-End.

Überall mitmachen

Der Besuch von künstlerischen Veranstaltungen, touristischen Sehenswürdigkeiten und heimeligen Pubs ist Behinderten ebenfalls möglich – entsprechende Unterlagen stehen bereit. So sind während des berühm-

ten Edinburgh Festivals alle grösseren Vorstellungen rollstuhlgängig. Reiten, Schwimmen, Fischen, Wandern oder Segeln auf der Lord Nelson – ein für Handicapierte speziell entworfenes Schiff – sind nur einige Aktivitäten, die in Grossbritannien für Behinderte angeboten werden. Mehr als eine Million Besucher haben im letzten Jahr die vom National Trust – der Verwalterin von erhaltenswerten Bauten, Landschaften und historischen Stätten – zur Verfügung gestellten Rollstühle oder die in Blindenschrift gehaltenen Beschreibungen benutzt. Und wer nach all dem Hunger und Durst verespürt, findet im Restaurant- und Pubführer der britischen Brauereien all jene Lokale, die dem behinderten Besucher einen Aufenthalt leicht machen.

Einige nützliche Adressen für die Planung von Ferienaufenthalten für behinderte Touristen in Grossbritannien (alle Telefonnummern von der Schweiz aus):

Für die Anreise und allgemeine Informationen über das Land:

British Tourist Authority, Limmatquai 78, 8001 Zürich, 01/47 42 97

Für allgemeine Auskünfte und Aktivitäten für behinderte Reisende:

Holiday Care Service, 2 Old Bank Chambers Station Road, Horley, Surrey RH6 9HW, Tel. 0044-293-77 45 35

London Regional Transport, Unit for Disabled Passengers, 55 Broadway, London SW 1H OBD, 0044-1-227-3312

Für kulturelle Veranstaltungen:

Artline, 5 Crowndale Road, London NW1, Telefon 0044-1-388 22 27

Artlink, 4 Forth Street, Edinburgh, Telefon 0044-31-556 63 50

National Trust, Facilities for Disabled Visitors, Telefon 0044-1-222 9251

Körperlich Behinderte fühlen sich in ihren Ferien auf den Britischen Inseln wohl. Unterkünfte, Transportmittel und viele Aktivitäten wurden Rollstuhlfahrern, Hörge- schädigten oder Sehbehinderten leicht zugänglich gemacht.

Die Schweizer Alterspyramide steht auf dem Kopf

(GV) – In den letzten 45 Jahren hat die Wohnbevölkerung der Schweiz um 2,1 Millionen (51%) Menschen zugenommen. Miteinher ging in dieser Zeit auch eine deutliche Verschie-

bung im Altersaufbau unserer Bevölkerung.

Zugenommen hat der Anteil der über 65 Jahre alten Bewohner, Männer und Frauen. Bei den Männern stieg

der Anteil um 50%, bei den Frauen um 73,4%. Eine ganz kleine Zunahme zeigt sich in der Gruppe der 15–64jährigen Männer, sie beträgt 0,6%, der Anteil der gleichaltrigen Frauen hat um 4,3% abgenommen. Drastische Abnahmen sind im jüngsten Segment, dem der 0–14jährigen zu verzeichnen, nämlich 18% bei den Knaben und 18,5% bei den Mädchen.

Die drastische Senkung der Kindersterblichkeit hat in erster Linie zur Zunahme der Gesamtbevölkerung beigetragen. Scharlach, Masern, Diphtherie traten vor 45 Jahren als Todesursachen, mehrheitlich bei Kindern, in Erscheinung und forderten ihre Opfer. Kinderlähmung – dank Impfstoff – und Tuberkulose – dank besseren Behandlungsmöglichkeiten – treten ebenfalls als Todesursache weniger in Erscheinung. Als Folge stieg die Lebenserwartung stark an. Mit zunehmendem Lebensalter treten andere Krankheiten in den Vordergrund, neben den Herz- und Kreislauferkrankungen – häufigste Todes- und Krankheitsursache in der Schweiz – sind dies bösartige Neubildungen.

Eine Folge dieser Verschiebungen ist die Zunahme der Gesundheitskosten in der Schweiz, die allerdings auch noch andere Ursachen hat. Die Hauptursache liegt jedoch darin, dass immer mehr Menschen nach Leistungen des Gesundheitswesens verlangen. Ein weiterer Grund für die Zunahme bei den Kosten liegt natürlich auch in der qualitativen Verbesserung der heutigen und damit auch teureren Leistungen in Spital-, ambulanter Pflege und in der Diagnose. Viele heute nicht mehr wegzudenkende Berufe in der Krankenpflege gab es vor wenigen Jahren nicht! Wer möchte auch auf ihre Leistungen verzichten.

Trotz allem kann nicht von einem Ausufern der Gesundheitskosten gesprochen werden. Von 1965–1982 hat sich ihr Anteil am Bruttosozialprodukt nicht ganz verdoppelt: er stieg von 3,8% auf 7,1%.

Quellen: Bundesamt für Statistik, Statistisches Jahrbuch der Schweiz; Institut für medizinische Statistik (IMS), Zug; Jahresberichte und Diagnosenstatistik der VESKA

Multiple Sklerose – keine direkten Beziehungen zu AIDS

Im letzten Mitteilungsblatt hat der Unterzeichnete in seinem Artikel

«Wo steht die MS-Forschung heute» ausgeführt, dass diese auch Profit ziehen wird aus den Ergebnissen der AIDS-Forschung. Diese Feststellung und vielleicht andere Umstände haben offenbar bei manchen Lesern den Eindruck wachgerufen, die Beziehung zwischen MS und AIDS seien eventuell recht nahe. Andere Befürchtungen von Lesern betrafen die Möglichkeit, dass eine Vermutung über Beziehungen zwischen MS und AIDS zu einer Diskriminierung von MS-Betroffenen führen könnte.

Es ist dazu folgendes zu sagen: Das AIDS-Virus, das seit kurzer Zeit auch als HIV bezeichnet wird, ist ein sogenanntes Retrovirus. Diese Klasse von Viren umfasst mehrere Erreger, von denen einzelne auch beim Menschen krankheitserregend sind. Die Krankheit AIDS wird nur durch eines dieser Viren, eben das mit HIV benannte, hervorgerufen. Die bisherigen Forschungen über Beziehungen zwischen MS und Retroviren bezogen sich nicht in erster Linie auf den Typus HIV, sondern auf ein relativ weit entferntes Retrovirus. Die dabei festgestellten Beziehungen

zur MS gehen nicht über das hinaus was als Vermutung oder Hypothese bezeichnet werden muss. Sehr vieles spricht dagegen, dass das AIDS-Virus in der Entstehung der Multiplen Sklerose eine Rolle spielen könnte. In der MS-Forschung steht aber die Immunologie ganz im Vordergrund des Interesses. Viren, die hauptsächliche Auswirkung auf das Immunsystem haben, sind deswegen auch für die MS-Forschung von Interesse. Zweifellos werden durch die AIDS-Forschung, die mit besonders grossen Mitteln ausgestattet ist, die Kenntnisse über das Immunsystem des Menschen enorm erweitert werden. Diese Verbesserung des Kenntnisstandes dürfte auf mehr oder weniger indirektem Weg auch der MS-Forschung zugute kommen. Diese zusätzliche Hoffnung gibt Grund zu einem gewissen Optimismus.

Die Nennung von Aids und MS in einem Satz sollte aber natürlich nicht dazu führen, dass MS-Betroffene diskriminiert werden, weil die negativen Aspekte der AIDS-Erkrankung «abfärben».

Prof. Dr. R. Wüthrich



**Bestellschein
Bon de Commande**

Ich bestelle ab sofort die Zeitschrift
Je vous prie de m'envoyer la revue mensuelle

**Physiotherapeut
Physiothérapeute
Fisioterapista**

Die ersten 3 Hefte erhalte ich gratis
Je reçois les 3 premiers numéros gratuitement

Name/nom _____

Strasse/rue _____

PLZ und Ort
No postal et lieu _____

Jahresabonnement:
Abonnement annuel:
Prezzi d'abbonamento: Schweiz Fr. 80.– jährlich
Suisse Fr. 80.– par année
Svizzera Fr. 80.– annui

Ausland Fr. 85.– jährlich
Etranger Fr. 85.– par année
Estero Fr. 85.– annui

Einsenden an:
Adresser à:
Adressa a: **Zentralsekretariat SPV
Postfach 516, 8027 Zürich
Telefon 01 - 202 49 94**



Produktinformator

(Einkaufsführer für die Physiotherapie, alphabetisch geordnet – was wo bestellen)



Der nächste Produktinformator erscheint in Nr. 6/88 (französisch)

A

Apparate, elektromedizinisch

Fred Boppart, 2829 Vermes
Telefon 066/38 86 68

Jean Holzer SA, 8180 Bülach
Telefon 01/860 07 32

Kühnis Medizintechnik, Widen
Telefon 057/33 87 12

Medicare AG, Zürich, Tel. 01/482 48 26

Ing. E. Pilger, St. Gallen
Telefon 071/22 30 16

Rüegge Medical AG, Dättwil/Baden
Telefon 056/84 02 84

B

Betten + Zubehör

forum für medizinische liegehilfen
8036 Zürich, Telefon 01/242 68 90

Biofeedback Therapiegeräte

Jean Holzer SA, 8180 Bülach
Telefon 01/860 07 32

E

EDV

Physiodata, Zürichstr. 1
8610 Uster, Telefon 01/940 43 75

Elektro-Therapiegeräte

Medicare AG, Zürich, Tel. 01/482 48 26

F

Farbtherapie

Fred Boppart, 2829 Vermes
Telefon 066/38 86 68

G

Gelenkstützen Mikros

medExim AG, Grenchen, 065/55 22 37

Gesundheitsschuhe

BIRKENSTOCK – FINN COMFORT
R. Frey, Orthopädie-Bedarf
Othmarsingen, 064/56 17 28

H

Hängestreckliegen

GTG, Kilchberg, Tel. 01/715 31 81

Hochvolt-Therapiegeräte

Medicare AG, Zürich, Tel. 01/482 48 26

Inhalationsapparate + Zubehör

Labhardt AG (PARI), Basel
Telefon 061/38 22 38

Interferenztherapiegeräte

Kühnis Medizintechnik, Widen
Telefon 057/33 87 12

Medicare AG, Zürich, Tel. 01/482 48 26

Rüegge Medical AG, Dättwil/Baden
Telefon 056/84 02 84

K

Kältebeutel

3M (Schweiz) AG, Rüschlikon
Telefon 01/724 90 90

Kaltwindtherapiegeräte

Rüegge Medical AG, Dättwil/Baden
Telefon 056/84 02 84

Kompressionsbinden

Beiersdorf AG, Division Medical
4142 Münchenstein, Tel. 061/34 61 11

Kompressionsstrümpfe

Varitex GmbH, D-4240 Emmerich 1
Telefon 0049/2822/6070

Kraftgeräte

Provital AG, Solothurn
Telefon 065/22 39 70

Krankenstöcke

medExim AG, Grenchen, 065/55 22 37

Kurzwellen-Therapiegeräte

Medicare AG, Zürich, Tel. 01/482 48 26

L

Lasertherapie

Fred Boppart, 2829 Vermes
Telefon 066/38 86 68

Kühnis Medizintechnik, Widen
Telefon 057/33 87 12

Lasotronic AG, 6304 Zug
Telefon 042/21 13 67

Rüegge Medical AG, Dättwil/Baden
Telefon 056/84 02 84

M

Massageapparate

Medicare AG, Zürich, Tel. 01/482 48 26

Massageöle

Weleda AG, Arlesheim
Telefon 061/72 41 41

Mikrowellen-Therapiegeräte

Medicare AG, Zürich, Tel. 01/482 48 26

Muskelstimulatoren

GTG, Kilchberg, Tel. 01/715 31 81

Medicare AG, Zürich, Tel. 01/482 48 26

Rüegge Medical AG, Dättwil/Baden
Telefon 056/84 02 84

N

Nervenstimulatoren

Medicare AG, Zürich, Tel. 01/482 48 26

Ing. E. Pilger, St. Gallen
Telefon 071/22 30 16

O

Orthopädische Bandagen

R. Frey, Orthopädie-Bedarf
Othmarsingen, 064/56 17 28

Labhardt AG (Vibrostatic), Basel
Telefon 061/38 22 38